mer Dindinkung d. Stadt Hochheim

Dienstags, Donnerstags, Samstags (mitiluftr Beilage) Drud u. Berlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Florstein 59. Geschäftskelle in Hochbeim: Massenheimerfte Telejan 157

Tillgeifen: fosten die 6-gespaltene Betitzeile ober beren Raum 12 Bjennig, auswärts 15 Big., Reflamen die 6-gespaltene Betitzeile 30 Big. Bezugspreis monatlich 0.95 Rm. Boltschedkonto 168 67 Frankfurt am Main.

lummer 76

ng, bo Hatin

in jeden

tjunt).

ungen, Mittosso ehener eit, No

15.20 M

altungs

30 Jek Lyrili

Arabeid.

nd 36

en 45

sen 25

er

entel 6

utel 8

28 26

id. 22

Samstag, den 1. Juli 1933

10. Jahrgang

Das Schickfal des Zentrums

Rachdem die Deutschnationale Front verschwunden war, Be auf bem welten Feld, bisher bas Schlachtfeld bes riamentarismus, nur noch ber einst vielgenannte Jen-mistirm. Rach ben vielen Wahlen der früheren Jahre ante das Zentrum immer wieder darauf hinweisen, daß ein Zentrumsturm unerschüttert stände. Wenn auch ein ger Steine allmählich herausgebröckelt waren, so schien der das boch ir auf die früher au doch immer noch so fest gefügt, daß er auf die früher parlamentarisch wahltechnische Weise nicht zu übermen war. Es hatte fast den Anschein, als ob er auch die mmoder Sing und der fast den Ansasen, die der segt aber segt ichten wurde. Jest aber segt ichten wirden Kraft und Macht durch die deutschen Lande, daß massen das einst so stalte Raumerk des Zentrumsturms, des mRauern Männer wie Windthorst, Mallindrodt, Reichens-tiger und andere errichteten, nicht mehr standzuhalten bei Geine Mannen verlassen ihn, um sich dem neuen bei Gland einzuslichern. Demit ist das Schickal des Par-

bildiand einzugliedern. Damit ift das Schicffal bes Parmilaates endgültig besiegelt. Mit einer unvergleichlichen acht, die jeden zur Bewunderung zwingt, haben die Ränner dieses bisher unmöglich erschienene gigan-Bert vollbracht.

Es hat sich die Frage erhoben, was nun mit den Zen-msabgeordneten geschehen soll. An sich wäre ihre Auf-die als Hospitanten in die Fraktionen der NSDAP. zu vorlen atten, doch fteht wohl schon jest fest, daß gegen einen dieser Zentrumsparlamentarier aus früheren Kampfin her eine unüberwindliche Abneigung bei den örtsparlamentarier aus früheren Kampfiorderung zur Mandatsniederliebet. Ob man durch leiterung zur Mandatsniederlieber gung an solche amentarier eine Erleichterung der Lage ichafft oder ans amentarier eine Erleichterung der Lage schafft oder an-Röglichkeiten findet, darüber läßt sich noch nichts la-Die Berhandlungen über ein Reiches fon ford at es nach Unficht guftanbiger Stellen ber Bentrumsnoch leichter machen, sich selbst aufzulösen, weil so icht eine politische Bertretung konsessioneller In-Dein im Reiche des Nationalsozialismus nicht nötig sei, Neiche des Nationalsozialismus nicht nötig sei, Neiche und Staatsführung sich ihrer Berantwortung beimber den Konfessionen in hohem Maße bewußt seien beite gleichmäßig sowohl für die evangelische als auch

Seite gleichmanne die katholische Kirche Die Aufnahme der Zentrumsabgeordneten als Hofpischen in die Fraktion der ASDAB, würde bedeuten, daß in satt allen deutschen Parlamenten nur noch eine kation gibt. Im Reichstagsabgeordneten der Deutschnationalitant ole Keichstagsabgeordneten der Deutschnationalitant ole Keichstagsabgeordneten der RSDAB. ittont als hospitanten in die Frattion der NSDUP.
in Stärfe auf 344 Mitglieder gestiegen. Im Reichstag hach Streichung ber Mandate der SPD. und der alspartet im gangen nur noch 441 Abgeordnete vor-Davon Bagerifden Bolfspartei; funf Abgeordnete gehören tisparteien Bolfspartei; fünf Abgeordnete gehoren tung gelucht. Pratisch würde dies Frattion auf 422 spartei mit der MSDAB. glieder steigen und nur 19 Mitglieder der Baverischen dies würden noch eine eigene Fraktion daneben bits auch die Lage in der Baverischen Bolkspartei endaglich ist. Im Breußischen Landtag wäre Bild ähnlich, denn die MSDAB. Fraktion, die durch den don Dautschaftlichen bereits auf 213 Mitgliesen. Bill abnlich, denn die NSDUB.-Frattion, die diesetritt don Deutschantionalen bereits auf 213 Mitgliekestignan. In Deutschand und Uebernahme der beutschantiogestignan. Abgeordneten als Hofpitanten in die nationaliogia-lige Fraktion 255 Mitglieder zählen. Das Zentrum Den Mitglieder; acht Abgeordnete gehören den Splitter-ben der mittlenen Wachten an und haben genau so wie

ben der Mittleren Rechten an und haben genau so wie Beichstage auch hier schon mit der NSDAB Kühlung 3m Breußifden Landtag wurden alfo famtliche hach vorhandenen Mitglieder der NSDAB. Fraktion hoch vorhandenen Mitglieder der NSDAB. Fraktion bekbören. Damit gäbe es im Landtage nur noch eine bos Maß Bild der Parlamente zeigt damit auch äußerzeis betont werden, daß die Auflösung der bestehenden Die auf eigene Enischließung din erfolgt ist.

Die bisherigen Parlamente werden praftisch m noch sierigen Parlamente werden praftisch n noch sherigen Parlamente werden pruitzu, den, daß der große Kolle spielen, vielmehr ist damit zu enden has Schwergewicht tünstig dei den noch zu eine Wirkschafts und Ständeparlamenten liegen wird. eine Birtschafts und Ständeparlamenten negen beine nochmalige Neuwahl von Neichstag und Landtag vorteiler Jahren dürfte kaum noch zu denken sein, da eine der har ber Parteiwirtschaft in der alten Form nicht in frage Parteiwirtschaft in der alten Form nicht große Parteiwirtschaftsein Frage kommt. Die Abgeordneten ber Wirtschafts-anente wiederum dürften nach dem Führerprin-

auf Grund ihrer Eignung berufen werben.
Im Lande braußen geht die Entwicklung auch im Zenweiter ihren Bene Bisher maßgebende Zen-Danbe draußen geht die Entwicklung auch im Jentums beiter ihren Gang. Bisher maßgebende Zenkeisen bie "Genzwacht" in Schneidemühl und anklichen füllen bereits mit, daß sie als unabhängige
den dintereilen bereits mit, daß sie als unabhängige
den dintereilen beionders vertreten wolken: sie bekennen
dan irighig und ohne jeden hintergedanken zum neuen
dans beispelie in beionders Adolf hitter. Ein Teil der Zenheimalzeitungen angenommen. Bit atzeilungen angenommen.

Dit dem Schickel ungen angenommen.

Sochiere Kolenberg in einem Artikel im "Bölkischen BeRolenberg nennt das Zentrum ein Ueberbleib-

fel einer innerlich und außerlich ichon uberwundenen Ber gangenheit, und sagt, es zeigt sich, daß das Zentrum sich offenhar der Situation bewußt ist. Daß die Austösung in einer Weise erfolgt, die möglichst wenig an Kräntungen in sich birgt, wissen auch wir. Uns hat niemals daran gelegen, einen politischen Gegner ohne Zweck zu beleidigen; wir betrachten die ganze deutsche Entwicklung nicht vom Standpunkt eines früher Gekränkten und Berfolgten, sondern deutsche und Berfolgten deutsche und Berfolgten deutsche und d bern burchaus im fouveranen Bewußtfein eines Siegers und eines Borbereiters neuer politiver Staatsgrundlagen. Bir glauben, daß die große Dynamit unferer Tage immbolijd ift für einen Führer, von dem die "Rolnijde Zei-tung" richtig fagt, daß er eine Macht besigt wie niemals ein Raifer in Deutschland, und der über alle Biberftande hinweggehen mirb.

Hindenburg zur Kirchenfrage

Intervention des Reichspräfidenten. - Ein Schreiben an den Reichstangfer.

Berlin, 1. Juli.

Reichspräsident von Sindenburg bat an Reichstanzler Sitter in der Frage der Auseinandersehungen in der Evangelischen Rirche folgendes Schreiben gerichtet:

"Sehr verehrfer herr Reichsfanzler! Die Auseinanderjegungen in der Evangelijden Rirche und die Gegenfate, die gwijchen der preufifchen Staatsregierung und der Ceitung der Preufischen Evangelischen Candesfirden entstanden find, erfüllen mich als evangelifden Chriften wie als Oberhaupt des Reiches mit ernfter Sorge. Jahlloje an mich gerichtete Telegramme und Jujdriften bestätigen mir, daß die deutschen evangelischen Christen durch dieje Auseinanderselgungen und durch die Sorge um die innere Freiheit der Rirche aufs Tieffte bewegt find. Mus einer Fortbauer oder gar einer Bericharfung diefes Zustandes muß ichwerster Schaden für Bolt und Baterland erwachjen und die nationale Ginheit leiden. Bor Goff und meinem Gemiffen fühle ich mich daber verpflichtet, alles zu fun, um folden Schaden abzuwen-

Mus meiner geftrigen Befprechung diefer Fragen mit Ihnen weiß ich, daß Sie, Gerr Reichstangler, diefen Sorgen vollftes Berftandnis entgegenbringen und bereit find, auch Ihrerfeits jur Ueberbrudung der Gegenfahe mitzuhelfen. Deshalb habe ich die Zuverficht, daß es Ihrer flaatsmännischen Weitsicht gelingen wird, durch Berhandlungen jowohl mit den Bertretern der beiden in Biderftreit befindlichen Richtungen der evangelischen Rirchen als auch mit den Bertretern der preußischen Candesfirden und den Organen der preufifden Regierung den Frieden in der evangelischen girche wieder herzustellen und auf diejer Grundlage die angestrebte Ginigung der verichiedenen Candesfirchen herbeiguführen.

Mit freundlichen Grugen bin ich Ihr ergebener (gej.) von hindenburg."

Reichstanzler Hitler hat den Reichsminister Dr. Frid vereits beauftragt, Berhandlungen im Sinne des porstehenden Schreibens des Herrn Reichspräsidenten einauleiten.

Rirche und Staat

Rede des Reichsminifters Ruft.

In den überfüllten Tennishallen hielt der preußische Rultusminifter Dr. Ruft feine angefündigte große Rede über Bott und Bolt, Rirche und Staat". Es habe fich gezeigt, daß gerade die Rirche der von Sitler gefchriebenen Barole ber Einigung bes beutichen Boltes nicht gefolgt fei. Muf ber einen Seite habe man Sitler ben Romborigen genannt, auf ber anderen Seite habe man ihn als ben Todfeind ber tatholischen Kirche gezeichnet. Hitler habe fich nicht darum gekummert, sondern fei geradeaus geschritten.

Wenn einer das Recht hat, schloß der Minister, an den Segen Gottes zu glauben, bann ist es ber Mann, der mit sieben Arbeitern angesangen hat, ein Bolt aufzubauen.

Rultusminifter Ruft tam bann auf die Stellung bes Staates zur Kirche zu iprechen und betonte, daß er niemals baran gebacht habe, auch nur an einen Glaubensfat ber Rirche zu rühren. Aber die leitenden Berfonlichkeiten ber Rirche mußten so ausgewählt werben, daß der Staat eine Störung seiner Aufgaben durch sie nicht zu fürchten brauche. Die Herren in der evangelischen Kirche sollten es heute unterlassen, in Marinrergebarde vor das Boll zu treten. Sie hatten genug Gelegenheit gehabt, Martyrer zu sein, als die Gotilosen be megung frech durch die Strafen ging. (Stürmischer Beifall.) Sie hatten ben Ramen Bottes betennen follen, als der Margismus langfam, aber ficher und methodisch alles, was Gott, alles, was Glauben hieß, in ben Rot gerrte.

Man wolle nicht ber evangelischen Chriftenheit noch einen Wahlfampf zumufen. Mus diefem Grunde werde

Spendet Arbeit!

Staatsfefretar Reinhardt im Rundfunt.

Der Staatsfefretar im Reichofinangminifterium Frig Reinhardt richtete Donnerstag abend burch Rundfunt an afle Bolfsgenoffen und Bolfsgenoffinnen folgenden Aufruf:

Die Reichsregierung der nationalfogialiftifchen Revolufion, ruft alle Bolfsgenoffen und Bolfsgenoffinnen auf, freimillige Spende jur Jörderung der naftonalen Arbeit gu leiften. Die Spende tann in bar, durch Jahlfarte, Boftichedüberweifung ober Bantüberweifung geleiftet werben. Für die Entgegennahme der Spende ift das Jinangamt gu-Delighed Lerweisung ober Bantüberweisung auf das Post-politiked Lierweisung ober Bantüberweisung auf das Post-politiked Lierweisung ober Bantüberweisung auf das Post-conto des Jinanzamtes überweisen.

Arbeit de Angestellte können ihren Arbeitgeber bit-ten, bei sten Lohn- oder Gehaltszahlung einen be-stimmte: einzubehalten und für sie als freiwillige Spende vernng der nationalen Arbeit an das Ji-

Die nächste Gehaltszahlung fällt bei den meissen Un-gestellten und Beamten auf den 30. Juni. Es soll fein Beamter und Angestellter unterlassen, sofort zu veranlassen, daß von seinem Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwil-lige Spende einbehalsen und für ihn an das Jinanzamt abgeführt wird. Wo die Berüdsichtigung dieses Wunsches aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist es Sache des Angestellten oder Beamten, den Spendenbeitag durch Jahltarte, Possischerweisung oder Banküberweisung noch am 30. Juni dem Konto des Finanzamtes zuzuselten.

Es sollte auch fein Urbeiter, ber seine nächste Cohn-jahlung erhält, unterlassen, seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende jur Forderung ber nationalen Aebeit für ihn an das Jinangamt weiterzuleiten.

Mile Bolfsgenoffen und Bolfsgenoffinnen, die nicht in einem Arbeitsverhälfnis fteben, fondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufes oder Renfner sind, überweisen, soweit es noch nicht geschen ist, einen Betrag als freiwillige Spende jur Förderung der nationalen Arbeit morgen oder übermorgen auf das Konso des Jinanzamtes.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolu-tion erwartet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Boltsgemeinschaft erfassen. Wer sich zur Deut-schen Boltsgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von ichen Boltsgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Betrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden. Die Spende wird verwendet zur Beschaffung von Arbeit sür solche Boltsgenosien, die bereits seit Jahren ohne Arbeit und ohne Einkommen sind. Ein Mindestbefrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag, der als sreiwillige Spende zur Förderung der unstonalen Arbeit gegeben wird, bildet einen Teil der hilfe zur Berminderung der Arbeitslosigkeit und damis des jogialen Elends.

Bollsgenoffen und Bollsgenoffinnen, fpendet, fpendet alle, fpendet fofort!

nunmehr die Bertretung in den nachften Wochen neu geregelt. Nach Erledigung feiner Urbeilen werde der Rir-dentommiffar wieder jurudgezogen werden.

Der Reichspräfident an Sugenberg

Das Abidiedsichreiben.

Der Herr Reichspräsident hat an den aus seinem Umie scheidenden Reichsminister Dr. Hugenberg nachstehendes Sandidreiben gerichtet:

Sehr geehrter herr Reichsminifter! Dit Bebauern habe ich von Ihrem Entschluß, aus Ihren Memtern als Reichsmirtschaftsminister und Reichsminister für Ernahrung und Landwirtschaft auszuscheiben, Renninis genommen. In Würdigung Ihrer mir vorgetragenen Grunde habe ich mit bem anliegenden Erlag Ihrem Antrage ent-

In langjähriger vaterlandifcher Arbeit haben Gie ben nationalen Gebanken in Deutschland verbreitet und gestärkt und sich damit um die nationale Erhebung große Berdienste erworben; in Ihrer leider nur kurzen Tätigkeit als Mitglied ber Reichsregierung und Leiter ber großen wirischaftlichen Ministerien haben Sie ber beutschen Wirischaft, namentlich ber besonders notleidenben Landwirtschaft, wertvolle Dienste geleistet. Für all dies spreche ich Ihnen eigenen Namens mie namens des Reiches aufrichtige Anerkennung und herzlichsten Dant aus. Meine besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihr künstiges Wirken be-gleiten Sie auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Mit freundlichen Brugen! geg.: von Sindenburg."

Cheffandsdarleben und Geburienprämien

Die Durchführungsbestimmungen für bie Bewährung von Cheftandsdarleben geben noch weiter wesentliche Ein-zelheiten befannt. Danach ift bie Tatsache, bag bie funftige Chefrau zwijchen bem 1. Juni 1931 und dem 31. Mai 1933 mindestens sechs Monate lang im Inlande Arbeitnehmerin war, durch eine Bescheinigung des Arbeitgeber darf nicht ein Berwandter auffteigender Linie der fünstigen Ehefrau fein. Gerner muß glaubhaft gemacht werben, daß ein ft a nesamtliches Aufgebot vorliegt, daß die fünftige Chefrau ihre Arbeitnehmertätigteit bereits aufgegeben bat ober spätestens am Zeitpunkt ber Cheichließung aufgeben wird. Der Untrag auf Gewährung eines Chestandsdarlehens ist auf einem amtlichen Formular zu stellen, das vom Standesamt unentgeltlich abgegeben wird, fobald bas Aufgebot erfolgt ift. Der Untrag muß bei der Gemeinde geftellt werden, in deren Begirt ber fünftige Chemann gur Beit der Untragestellung feinen Bohnfit ober ftändigen Aufenthalt hat. Soweit ein Antrag nicht icon von der Gemeinde abgelebnt murbe, enticheidet bas Fis nangamt endgultig, das für den fünftigen Wohnfit guftandig ift. Bei der Raffe Diefes Finanzamtes fann ber Chemann, fobald die Che geichloffen ift, gegen Beichelnigung über die Cheschließung das Darleben in Empfang nehmen.

Bei ber Beburt jedes in ber Che lebend geborenen Rindes werden 25 v. H. des ursprünglichen Darlebensbetrages erlaffen. Auch fann nach der Geburt eines Kindes das Finanzamt gestatten, daß die Tilgung des Darlebens bis zu zwölf Monaten unterbrochen wird.

Das Finanzamt tann verlangen, daß ber Arbeit. geber des Chemannes die monatlichen Tilgungsraten vom Bohn ober Behalt ein behalt und wie Steuern abführt. Die Bedarisdedungsicheine werden in Beträgen von 10 bis 100 Mart ausgegeben. Berlorene Scheine werden nicht erfest. Berfaufsftellen find auch handwertsbetriebe, die öffentliche Ladengeichafte nicht unterhalten. Bertaufsftellen, die bereit find, Bedarfsbettungsicheine anzunehmen, muffen bies ber Gemeinde mitteilen. Bareinlofung der Bedaridedungsicheine burch Bertaufsftellen ift verboten. Es tonnen nur Bfennigbetrage bis zu einer Mart berausbezahlt werben.

Ber feine Cheftandsbarleben befommt

Die Durchführungsverordnung bestimmt gleich ju Beginn die Falle, in benen Cheftandedarleben nicht gemabrt werben. Darüber sagt die Berordnung, daß Cheftands-barleben nicht in Frage kommen, wenn die Che var dem 3. Juni 1933 geschlossen wurde ober wenn einer ber beiden Ehegatten nicht im Besitze der bürgerlichen Chrenrechte ift ober wenn nach ber politischen Einstel-lung eines ber beiben Chegatten anzunehmen ift, daß er fich nicht jederzeit rudhaltlos fur ben nationalen Staat einfest. Much tommt bie Gemahrung von Chestandebarleben bann nicht in Frage, wenn einer ber beiben Ebegatten an vererblichen geiftigen ober forperlichen Bebrechen leidet, die feine Berbeiratung nicht als im Intereffe ber Bollsgemeinschaft liegend ericheinen laffen. Schlieflich ift bas Cheftandsdarleben bann ausgeschloffen, wenn nach dem Borleben oder Leumund eines ber beiben Chegatten angunehmen ift, daß die Chegatten ihrer Berpflichtung zur Rückzahlung bes Darlebens nicht nachtommen merben.

Die Sohe bes Darlebens ift im übrigen nach bem Betrage zu meffen, ben ein Chepaar gleichen Standes bei der Gründung eines Haushaltes nach den ortsüblichen Berhälfniffen für den Erwerb von Möbeln und Sausgerät aufzuwenden pflegt. Der Darlehensbetrag muß fteis burch 100 Mart teilbar fein und darf 1000 Mart nicht über-

fteigen.

Die Arbeiter: und Gefellenvereine

Ebenfalls Eingliederung in die Arbeitsfront.

Im preußischen Staatsrat fanden unter Borfit des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Len, Berhandlungen mit ben Bertretungen ber tonfeffionellen Arbeiter., Arbeiterinnen- und Gesellenvereine ftatt, die mit ber Ein-gliederung dieser Berbande in die Deutsche Arbeitsfront enbeten.

Der Jührer der Deutschen Arbeitsfront erläft anläg fich der Ginordnung der tonfessionellen Berbande in die Deutsche Arbeitsfront eine Erftarung, in der er unterftreicht, das die Aufgabe der Deutschen Arbeitsfront, den schaffenden Menschen zum Gemeinschaftsgedanken zu erzieben und ihm das weltauschauliche Fundament für seinen Cebens- und Egiffengfampf ju geben, in feiner Beife gu den Gedanken und Arbeiten der Kirche in Widerfpruch

3m Begenteil, wenn ber nationalfogialiftifche Staat und die Rirchen ihre Aufgaben richtig erfassen und ihr Gebiet gar flar absteden, so wird aus ihnen heraus eine ungeheure Kraft für unfer Bolt tommen und ein Segen für die Belt. Diefe Bedanten maren auch die Grundlage für meine Befprechungen mit den Bertretern der katholischen und evan-gelischen Arbeiter- und Gesellenvereine.

Bur Ueberführung ber Arbeiter- und Arbeiterinnen-vereine sowie ber tatholifden und epangelifden Gefellenvereine in die Deutsche Arbeitsfront werden zwei Kommif-

fionen gebilbet.

Nojemarie Boddin im Schwarzwald

Todtmoos, 30. Juni. Die kleine sechsjährige Rosemarie Boddin, deren Mutter in Berlin dieser Tage wegen zweissachen Mordversuchs an ihrem Töchterchen zu 15 Jahren Juchthaus verurteilt worden war, weilt seht schwarzwald). Die Besigerin des Kinderheims "Luginsland", Frau Dr. Dechster-Feldmann, hat sich in hochherziger Weisz des kleinen Mäddens angenommen und bietet ihr einige Monate unsentgestliche Pflege und Betreuung. Das Kind habe sich sehr gut erbolt, und die kleine Berlinerin dürste in dem herrlichen Schwarzwaldbergen wohl keine Sehnsucht nach Berstin haben.

21 jahriger Morber hingerichtet

Plauen i. B., 30. Juni. Der wegen eines im Dezember porigen Jahres an ber 61 Sahre alten Chefrau eines Lebensmittelhändlers in Blauen verübten Raubmordes zum Tode verurteilte 21 Jahre alte arbeitslofe Tischler Karl Grünbeck wurde burch das Fallbeil hingerichtet.

Totales

Sochheim a. DR., ben 1. Juli 1933 Der Juli

Mit bem Eintritt bes Juli findet die erfte Jahreshälfte ihren Abschiuß, und das Jahr bewegt sich damit auf dem absteigenden Ast. Im alten Rom nahm der Juli nach damaliger Zeitrechnung, die den März als den ersten Monat nannte, die fünfte Stelle ein. Der Juli war der Quintilius. Seit dem Jahre 45 nach Christus wird der Monat Juli nach Julius Cafar, beffen Geburtstag in ben Quintilius, Julius ober furg Juli genannt. Rach einer anderen Berfion fteht ber Juli wie bas Jul-Fest ber norbischen Boller mit ber Connenwende in Zusammenhang.

Unter seinen 31 Tagen führt ber Juli als Lostage Maria Seimsuchung am 7., ben Sieben-Brübertag am 10., ben St. Margaretentag am 13. und ben Jatobstag am 25. Juli. Die Sundstage beginnen am .23. Juli. Fur ben Landmann ift ber Juli ein Arbeitsmonat erften Ranges. Um gur Getreibeernte vollftanbig geruftet gu fein, trachtet man alle übrigen Felbarbeiten ju Enbe zu bringen. Rach bem Witterungsbericht bes Sunbertjährigen Ralenbers foll es im Anfang des Monats Juli fühl und trüb sein, hingegen sollen die lehten Tage sehr schönes, warmes Wetter bringen, nur um den 20. herum sollen einige Regentage fallen.

Die Wander- und Reiselust erreicht im Juli ihren Sobe-puntt. Uralt ist ben Deutschen biese Luft eingegeben. Mit bem Beginn ber Schulferien werben Tausenbe von ben beengenben Rleibern und ben bumpfen Stadtmauern fich loslofen, um braugen in ber freien Ratur wieber Rorper und Geist zu erholen. Ja, es ist boch immer so am schönsten gewesen: Irgendwo in einem Felde liegen, ganz allein, das Aimen der Saaten neben sich, weit, weit entfernt vom Alltag und nichts anderes zu wissen, als daß hier Ruhe ist und Simmel. Und von der Welt und von ihrem Getriebe nichts mehr horen muffen als ben verhallenben Glodenton eines fernen Rirchleins. . . .

Sochheim. Um 28. Juni hat ber Berein für naff. Altertumstunde und Geschichtsforschung zu Wiesbaden mit 2 Großfraftwagen eine gabrt nach Sochheim unternommen. Auch Mitglieber ber Ortsgruppe Langenschwalbach und Gafte trafen ein, Bunachit wurden im überfüllten Gigungsfaal bes Amtsgerichts Ausgrabungsgegenstände von besonderem Interesse und sonftige Belegstude gur Geschichte ber Stadt und bes Landes besichtigt. Ein Bortrag führte in den Gang ber siedlungsgeschichtlichen Entwidlung ein und tonnte vor biefer geschulten Sorericaft auch an ichwerere Probleme rühren. Ein Gang burch bie Altstadt machte mit bem noch porhandenen Beftand alter Forenfenhofe und mit ihrem Einfluß auf ben Charafter ber Beinbauwirtichaft und bie foziale Schichtung befannt. Dann wurde bie fathol, Rirche auf Raumbildung und Ausstattung bin besichtigt und auch bie Frage nach ber früheren Rirche erörtert. Rach getaner Arbeit ichlof ber Tag ortsgetreu beim Schoppen. Schwabe.

Sochheim. Juftigwachtmeister Mohr ift gum Ober-wachtmeister ernannt und - auf feinen Antrag - ans Amtsgericht Wiesbaben verfett worben. Er Scheibet mit Ablauf des Monats Juli hier aus.

Stadtverordnetenfigung

pom 28. Juni 1933. (Schlugbericht.)

Ergangung bes Buros ber Stadtverordneten Berjamm-

Bum ftellvertretenen Borfteber werben bie Stadto. Rieb und Seger vorgeschlagen. Da fich fein Widerspruch erhebt gegen Berrn Rieß gilt biefer als gewählt. Er nimmt bie Bahl an.

Bur Wahl bes Schriftführers wenbet Stabto. Beig ein, baß ein Stadtverorbneter nicht gut auch Schriftführer fein fonne, ba er bann ben Berlauf ber Tagung nicht recht folgen fonne, Magistratsselretar 3bstein foll die Sache weiter-führen. Sei einmal eine geheime Sigung, dann fonnte man von Fall zu Fall einen Schriftfuhrer aus ber Mitte ber Berfammlung mablen.

Borfteber Bachem : Die Gache liegt nun alfo fo, bag herr Ibstein Die Gache weiterführen foll und in Abwesenheit generell ein Beamter bes Rathauses ben Schriftführer über-

Comit ift Bunft 1 erlebigt.

Bahl ber ftabt. Rommiffionen;

Bu biefem Buntte ichlagt Stadto, Röbiger por jede Rommiffion aus nur 5 Serven gujammen gufegen.

Burgermeifter Goloffer : Bei großeren Rommiffionen mujbie Rachleute, ober wo notwendig bie Bertreter ber

Rirche, Schule, Aerzte etc. bazu gezählt werben. Stadto. Raltenbach : Geitens bes Magiftrats und ber Stabtverordneten wunfchen wir, immer nur insgejamt 5 Ber-

ren, bas genügt.

Es werben gewählt : 1. Finangtommiffion : Beigeordneter Sirfdmann, Borfit, Stadtrat Fifchle, Stadto. Borfteber Bachem, Stadto. Robiger, Grig Sundt.

Rechnungsprufungsfommiffion : Stadtrat Cowab, Bor-Stadto. Borfteber Bachem, Stadto. Röbiger, Osfar Müller, Benbl. Bott.

3. Stadtfaffenprufer : famtl, Magiftratsmitglieder, Stadto.

Borfteber Bachem, Stadto, Seger, Mehler, Munt.

4. Schuldeputation: Bürgermeister, Borsit, Stadtrat Fischle, Schwad, Seitens der Schule: Restor Hansmann, Lehrer Quillmann, Lehrerin Schmitt, Stadto. Rödiger, Heger, Mehler, Anton Staad, Wendl. Bott, Jasob Petrn. Hinzutreten die beiden Ortspfarter, sowie Dr. Santlus.

Sirichmann, Borfit, Stadtrat Fifchle, Stadto. Seger, Ing. Licht- und Bafferwerts-Rommiffion : Beigeordneter

6. Landwirtschaftl Rommission: Stadtrat Belten, Borsitz Fischle, Stadto. Weiß, Ramm, Phil. Lauer. 7. Martt-, Berkehrs- und Presse-Rommission: Stadtrat Schwab, Borfig, Stadto. Mehler, Gg. Erfert, Willi Sporer, Wilh. Fifchle.

8. Feuerlöschwesen-, Bau-, Strahenbau-, Sochbau- und Fluchtlinien-Rommission: Stadtrat Fischle, Bority, Belten,

Stadtv. Heger, Karl Heinze, Joh. Sommer jr.

9. Antagen- und Friedhofskommission: Stadtrat Fischle,
Borsit, Gg. Ph. Schreiber, Gärtner Sad, Gärtner Karl Treber, Gärtner Rich, Kraus.

10. Gewerbl. Berussschul-Ausschuß: Bürgermeister, Borsith, Stadtrat Schwab, Stadto. Heger, Krepp, Ries, Reftor

Sangmann

11. Wahlausichuß: Beigeordneter Sirichmann, rat Raltenbach, Belten und Stadto, Ries.

12. Wohlfahrtsausschuh: Burgermeister, Bothe rat Schwab, Stadto. Seger, Munt, Wendl. Both. beiben Bfarrer und bie beiben Mergte.

13. Serbit Ausichuß: Burgermeister Schloffer, Stadtrat Fifchle, Stadto. Staab, Serm. Sattelmannich Schafer, Peter Hud 4., Peter Enbers 1., 3. B. Beigeordneter Sirichmann.

Mainzer Künftler. Wir verweisen nochmals am Sonntag, ben 2. Juli 1933 im "Raiserhof" ftatife, Deutschen Bunten Abend" mit feinem glangenben Po-(Raberes fiebe Inferat).

Sinweis. Wir verweisen auf ben Sebetets lath. Rirchensteuer am Sonntag, ben 2. Juli nab 1-4 Uhr im Bereinshaufe.

Fest der Jugend. Demnächt soll das Fest der stattsinden. Der Tag wird noch befanntgegeben. Wetttämpfen tonnen sich auch Jugendiche im 15—18 Jahren beteiligen, die außerhalb der Bereim Meldungen sind unter Angabe von Namen, schriftlich an Herrn Stoll, Delfenheimerstr. 8—10, bis Mittwoch, ben 5. Juli zu richten. Uebungsftunden: tags, Freitags abends 8 Uhr in ber Turnhalle.

-r. Der Raffauifche Bauerntag findet in biefen am 15. bis 17. Juli in Weiglar ftatt, zu bem bie aus allen Teilen Raffaus und ber angrengenden eintreffen werben. Es wird somit die größte Sind eintressen Gestellen Größte größte generation darhab, R des Rassaussischen Landvolles darstellen. Nach eine Laufch, R gottesdienst am Sonntag, den 16. Juli, wird ein Kichsen Kundgebung des Rassaussichen Bauerntums in Szent der der der des Raffauifden Landvolles barftellen, Rach einen gottesbienst am Sonntag, ben 16. Juli, wird est Bu biefer Tagung werben prominente Gubrer Des Landvolls anwesend fein, u. a. ber Fuhrer bes Banernstandes und Leiter bes agrarpolitifchen ber RSDAB., Serr Balter Darre. Ein Festzug beenbelltag. Um Montag, ben 17. Juli, findet eine große tiericau ftatt.

Ergebnis der Bolts- und Gewerbeid am 16. Juni 1933.

Bei dieser Zählung war hochheim in 31 Jähler durchschnittlich je 40 Haushaltungen eingeteilt. Jähler in der Hauptsache Beamte und Angestellte der biese hörben und Betriebe. Die Jähler haben durchweg ibs sein gemacht und beuntschlich bes unbedieset gete febr gut gemacht und hauptsächlich bas unbedingt me Berftanbnis für bie Bichti gleit ihrer Aufgabe gut und richtigen Erfaffung der Bevollerung und ihrer gezeigt. Gezählt murben:

	am 16. 6. 1933
aushaltungen	1274
m Zähltage anwesende	4004
inwohner	4361 2103
männliche weibliche	2258
ahl ber landwirtschaftlichen	Betriebe mit

bewirtichaftete Flache 251. Babl ber Bewerbebetriebe mit mehr als einem Beid

(einschliehlich Inhaber) 137 Die letteren beiben Rategorien murben 1925

fonders gezählt.

Die endgultigen und fonft noch wiffenswerten ben im Preußischen Statistischen Landesamt in mittelt, wohin bas gesamte Zahlmaterial nach feiner auf Richtigfeit und Bollftanbigfeit gefandt murbe-Sochheim hat mit biefer Zahlung eine große Arbeit fachlich in organisatorischer Beziehung und burch bie ber einzelnen Zahlpapiere gu leiften gehabt, für Die lei Entichabigung erhalt.

Sinweis. Bereite beine Marmeladen und 66 bem unserer heutigen Rummer beigefügten Profp

Gegen Doppelverdiener

Die nationale Regierung betrachtet es als eine nehmsten Aufgaben, unseren arbeitslosen Boltsgenosies Arbeit und Brot zu geben und mit allen Mittellen schwierige Aufgabe zu lösen. Pflicht aller Boltsbille ist es, hierbei mitzuhelfen, damit diese große Aufgabe und so die Boraussehung für Deutschlands wirtsbilleberausbau geschaffen wird.

Wieberausbau geschaffen wird.
In den Mahnahmen der Arbeitsbeschafsung geschaften der Bestämpfung des Doppelverdienertums, dem immer nicht die nötige Beachtung entgegengebraat immer gibt es in Deutschland rund 5 Millionen geschaften der Geschaften lofe. Diese Bahlen find trot bes in ben letten eingetretenen nicht unerheblichen Rudganges noch erichredend hoch, dag es unverantwortlich ericheint einem Betrieb Frauen als Angestellte ober Arbeische beschäftigt werben, beren Manner Arbeit und Berdien Burben biese Stellen mit arbeitslosen mannlichen beseht, bann ware ber Arbeitsmarkt heute mehr entil bie Rot in unserem Baterland geringer.

Aus biefem Grunde ergeht an alle Betriebe, Mib verbande, Innungen und ahnliche Organisationen Mirten Gie barauf bin, daß bas Doppelverdienerh verschwindet und stellen Gie die freigewordenen Bur Berfügung. Die guftanbigen Arbeitsamter bereit, bei ber Reubejegung toftenlos und fur Gie lid mitzuwirfen und in jeder Beziehung geeignete porzuschlagen. Die guftandigen Behorden erwarten einsichtige Mithilfe ber Arbeitgeber bie Ausicha Doppelverbienertums auf bem Berordnungsweg

Monatsgespräche am Tage. Fernspre Die regelmäßig taglich ju ber gleichen Beit bei mit bemfelben Tellnehmer führen muffen, melben bie zwedmäßig im voraus als Monatsgespräche all-bentiden Berlehr waren Monatsgespräche bisber zugelassen. Bom 1. Juli bieses Jahres ab tont am Tage geführt werben. Für Monats-Tagesge ben in ber Sauptverfehrszeit (9 bis 13 Uhr) Gebühren, in ben übrigen Stunden die gleichen a wie für gewöhnliche Einzelferngespräche erhoben. Borteile bieten die nachts zwischen 21 und 8 1165. Monatsgespräche; für sie ist nur die Hälfte ber 221 und 18 2165. gu gahlen. Ueber bie naheren Bedingungen gebes amter bereitwilligft Ausfunft.

Ani Reichsv Unter t

tsper

mbegelo Dem ne dren an: Jentrali ber De Bund t cionaler 5 Das pi nationa heim ge

ele wird p reffierter dafisto n Rund Behand eben ur uche in errichten

> Grob-G Gerfely 5 18 9 Uhr au Raffelsh brudy des be ein

Benehm

45 Pron Shornite Rennt Sochheim

am Di 18 bis 1 ing der dochheim Riverprib tuf Grun es bom mit b mmenite 209) n

Melb Lamb politeibei (2) Befte etitle 1 Dieldebel Bleibepfli

mit obe ileten, be ericilie

ther feiner is die gu de geitig man de geben in de geb debehörb

Ther inner

Leokrem ^bräunt schneller und verjüngt die Haut DOSE: 90, 50, 22, 15 PF.

mant.

Borfit.

loffer, elman

mals of

eft ber

im all

Beentel

r biefig

in 3abl

eine ihr

goller Lufgabe wittle

ent gebrong

heint, gerbiene

lichen r enfla

e, Arie onen be enertun n Arie Tet Gie und grete arten sichalla

sweg

preditti n die o an. o her ni fonnes

Aus der Amgegend

Reichsverband des deutschen Weinhandels beternis li nam

Unter bem Borsit des Bizeprasibenten des Reichsstandes t beutschen Handels, Wildt, ist die Bildung des Ein-titsperbandes des deutschen Weinhandels clanbegelommen.

Dem neuen "Reichsperband bes beutschen Weinhandels" gibten an: Der Bund ber subdeutschen Weinhandlerverbande, Bereint Bentralverband ber Jüddenrjugen Bereint Jentralverband ber Weinhändler Rorddeutschlands, Bern, Dord ber Berband hanseatischer Weinhändlervereine, Bremen,
-10, per Bund westbeutscher Weinhändlervereine, Köln, der Bertunden beutscher Weinexporteure, Wiesbaden, der Reichsverband
lie. Den verteilen Deutschlands.

Mainz. (Wichtig far die Winzer.) Für die Meisteren Winzer ist Gelegenheit gegeben, mit der Landschaftstammer am Sonntag, 9. Juli, nachm. 2 Uhr, machen Rundgang durch die Weinberge auf dem Windganges ist, der die zu machen. Der Zwed des Kundganges ist, verschaften Winzern und Interessierten Anregungen Veben und dieselben über die diesjährigen Arbeiten und dieselben über die diesjährigen Arbeiten und und dieselben über die diesjährigen Arbeiten und kindten. Die Beinbergen auf dem Windhalerhof zu kindten. Die Beteiligung ist kostenlos, Tresspunkt ist Begehung dauert etwa drei Stunden. meg ihr ngt note ngt note se sur fi ner Glio Begehung bauert eima brei Stunden.

Groß Gerau. (Groß - Gerauer Fertelmartt.) bis 18 Mart das Stück. Nächster Martt: 12, Juli ab Uhr auf dem Martiplay.

Büllelsheim. (Rätselhaftes Wappen.) Beim ond des etwa 300 Jahre alten Bambadichen Hauses de eine Ronnen trägt. Man de ein Stein gefunden, der ein Wappen trägt. Man das Gunditud im Bark ausstellen. Der Heimatverein billet und im Bark ausstellen.

bilbel. (Ein arbeitsunfähiger Stadtrat.)
nehr als Bilbeler Stadtrat ift seit einigen Bochen beschlußunsäha alle Mitglieder der SPD. ihre Mandate niedergeblaben. Der Stadtrat soll in den nächsten Tagen durch
mitglieder der WSDOM ergänzt werden, so daß die Ab-Der Stadtrat soll in den nachzien Tagen der NSDAB, ergänzt werden, so daß die Ab-

Milihe Bekanntmachungen der Stadt Sochheim

Betr. Reinigen pp. der Schornsteine.
Grbeil. Schornsteine, den 3. Juli 1933 wird mit dem Reinigen die die Benntnis gebracht wird.

Benntnis gebracht wird. Benntnis gebracht wird. Bochheim am Main, ben 30. Juni 1933. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde Schlosser.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibenorde Caloniand Sim Dienstag, den 4. Juli ds. Irs. vormittags Prospel ing der Albir sindet an der Stadtsasse die Ausser Rieinrentwerunterstützung statt. ber Rieinrentnerunterftugung ftatt. Sasteim am Main, ben 30. Juni 1933.

Der Magistrat Schlosser

This continuing über das Meldewesen. Bom 22. April 1933 fail Grund der §§ 14, 25 und 33 des Polizeiverwaltungs-Stund der §§ 14, 25 und 33 des Polizeiverwattungsbom 1. Juni 1931 (Ges. S. S. 77) in Berbinmit dem § 50 der Ausführungsbestimmungen zum
§ 209) wird für das Land Preußen nachstehende Polizeischnung erlassen:

gebliege (1) Melbebehorbe ist in Stabten die Ortspolizeibehorbe, Landgemeinden ber Gemeindevorsteher als Organ ber beligibehorbe. Ift in einer Landgemeinde gemäß § 6 eine besondere staatliche Polizeibehorde bestellt, so bie bie Melbebehörbe.

Bestehen in einem Ortspolizeibegirke für bestimmte Belieben in einem Ortspolizeibezirte jur beitigeite Beschichte Melbestellen (Polizeireviere), so gilt Melbebehörbe die örtlich zuständige Welbestelle.

Weldepflicht bei Wohnsig ober dauerndem Aufenthalte.

im Begirf einer Melbebehorbe (Melbestelle) seinen ober bauernden Aufenthalt nimmt, hat sich und ba feinem Sausstande gehörenden Personen, die mit ihm bei bausstande gehörenden Personen, die mit ihm eichen Sansstande gehörenden Personen, die mit Abbes ihm bieser Melbebehorde (Meldestelle) unter Aberteilten von seiner bisherigen Meldebehorde (Meldeetteilten Abmelbescheins anzumelben.

Bet feinen Bohnsig ober dauernden Aufenthalt im einer gn Bohnsig ober dauernden aufgibt, hat sich ieinen Wohnsig oder dauernden Aufenthau um bie 30 einer Meldebehörde (Meldestelle) aufgibt, hat sich zu seinem Haustand gehörenden Bersonen, die dasseben, bei der für seine bisberige Wohnung zuständigen Meldestelle) abzumelden.

Der innerhalt des Bezirks der Melbebehörde (Melbe-in der in der Melbebehörde (Melbein der der Des Bezirfs der Meldebehörde (Weiverbalt, in der er seinen Wohnsig oder dauernden Ausentstande Wohnung wechselt, hat sich und die zu seinem der Meldebehörde (Meldestelse) umzumelden.

(1) S 5.

S 5.

S 5.

Serjonen Zahlen neben den Familienangehörigen Bersonen, die als Hausangestellte oder in

Turnen, Sport und Spiel

Spielvereinigung 07

Bie bereits in der Donnerstag-Rummer angedeutet tragt ber Berein am tommenben Conntag 2 Uhr beginnend Schuler-Fußballwerbespiele aus. Zur Teilnahme hierzu wurden ver-pflichtet die 1. Schülermanischaften von: Sp.-B. 1919 Bieb-rich (grün), Sp.-B. Ginsbeim (rot), Sp.-B. 1919 Gonsenheim (weiß), Spilo, 1907 Sochheim (blau), Die Spiele werben nach Punktespstem ausgetragen, sodis jeder Gegner mit dem anderen zusammentrifft. Bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften dürfte es zu schönen spannenden Kämpfen kommen. Mit Rücksich darauf, daß der Lederball für die aktiven Fußballer z. It. ruht wird erwartet, daß das Stamm-publikum, sowie alse Freunde und Gönner des Jugend- und Schülersportes fich recht gablreich einfinden. Bur Dedung ber Untoften — Die siegreiche Mannschaft erhalt einen Schüler-- wird ein geringes Eintrittsgelb taffiert, bas jeber Jufchauer gerne geben möchte. — Am heutigen Abend geben fich die Schiedsrichter ber Untergruppen Ruffelsheim und Roftheim ein Stellbichein auf unferem Sportplat. Dem Buichauer ift Gelegenheit geboten einmal unfere beimischen Pfeifenmanner im friedlichen Fugballtampf gu feben. R. B.

Carnera Bogweltmeifter

Sharten in der 6. Runde t. o.

Der Bogweltmeifterichaftstampf aller Rlaffen zwifchen dem Titelverteidiger Jack Sharken und dem riesigen Ita-liener Primo Carnera, der in der Nacht zum Donnerstag ausgetragen wurde, hatte im großen Madison Garden in Long Island bei weitem nicht die große Zuschauermenge angezogen als erwartet. Beim Wiegen hatte sich das große förperliche Uebergewicht von Carnera herausgestellt. Sharken brachte nur 180 deutsche Pfund gegen 235 Pfund pan Carnera auf die Wage. von Carnera auf die Bage.

Carnera erlebte noch eine peinliche Ueberraschung, ba seine Borse burch einen Gerichtsbeschluß auf Klage seiner früheren Braut, Emilia Terefini, einer Londoner Kollegin, wegen Bruch eines Cheversprechens in Höhe von 42 000 Dollars in Beschlag genommen wurde. Allerdings schickte ihm seine Braut ein Kabel, daß sie ihm trop allem den Sieg wünschte. Kurz vor Beginn des Kampses standen die Betten 7:5 zugunsten von Carnera, was sich die Fachleute kaum erklären konnien.

Sharten ichien in ben ersten fünf Runden ber absolut Ueberlegene. Er trifft ben Riefen fehr wirtungsvoll, ber unfair zu fampfen beginnt und verwarnt werden muß.

Die 6. Runde bringt unerwartet bas Ende. Charfen tann gunachst ben Italiener mit ichweren Schlägen ins Ge-ficht zeichnen, bringt auch wuchtige Körperhaten an, bagegen fclägt der Italiener einen wohlgemeinten, aber verfehlten Schwinger im großen Bogen baneben. Sharten gleitet aus, fällt ju Boben ist aber sofort wieder auf ben Beinen, muß aber Carneras muchtige Linke einsteden und nun icheint der Riefe feine Beit fur getommen gu halten. Er bombarbiert Sharken mit einem furchtbaren Schlaghagel, zieht einen unheimlichen Uppercut durch, der den Weltmeister glatt auf den Rücken warf. Bis 10 ist Sharken noch nicht auf den Beinen und wird ausgezählt. Fünf Runden und zwei Minuten, 27 Sekunden hat der Kampf gedauert, in dem Carnera Sharken den Weltmeisteritel adnahm.

Der erfte Julisonntag bringt als Höhepuntt des fportit-chen Programms die Fußball-Spiele um den "Ubolf. hitler. Potal" zum Besten der Stiftung für die Opfer der Arbeit. Much fonft verzeichnet der Sportfalender bes Sonntags noch eine Reihe michtiger Ereigniffe, ber Rampf um die deutsche Bantamgewichtsmeifterichaft gwischen Den ner und hing in Barmen, die Zwischenrunde zur beutschen Bafferballmeisterschaft sowie gahlreiche Ereignisse im Radssport, in der Leichtathsetit und im Rubern.

Molf-Bitler-Spiele im Jufball.

Der DFB. hat gugunften der Stiftung für die Opfer ber Arbeit einen Bettbewerb geschaffen, um den sich 16 beutsche Repräsentatiomannschaften bewerben, die im großen und gangen bie Bebiete vertreten, Die funftig als Baue ben beutschen Fugball-Berband bilden merben. 3m ganzen spielen 16 Mannschaften in acht Spielen nach dem Ausscheidungsspistem gegeneinander. Die acht Ueberleben-den bestreiten am 9. Juli die zweite Runde, die Borschluß-runde führt die "letzten Bier" am 16. Juli zusammen und am 30. Juli findet im Deutschen Stadion zu Berlin der Endfampf ftatt. Gubbeutichland ftellt gu ben Rampfen vier Mannichaften, von benen allein brei nach auswärts reifen müssen, Baden trifft auf die Bertreter des Gaues Mittelrhein. Rheinhessen er fahrt nach Elberseld und spielt gegen die Bertreter vom Niederrhein. Banern trifft bereits am Samstag auf die Bertreter von Niedersachen. Die Mannschaft von Bürttem berg trifft in Rassel auf Nordhessen.

Radiport

Im Bordergrund steht im internationalen Radsport die 27. "Tour de France", die am Dienstag gestartet wurde. An der Rundsahrt sind auch deutsche Fahrer beteiligt. In Deutschland sind das größte Ereignis die Bahnrennen um den Preis von Hannover. Weitere Bahnrennen geben in Psorzheim und Singen in Szene.

Leichtathletif.

Drei weitere füddeutiche Gruppen holen am Sonntag ihre Meisterschaften nach, und zwar die Gruppe Heffen in Wiesbaden, Saar in Saarbrücken und Württemberg in Stuttgart. Die erste süddeutsche Meisterschaft des Jahres ist im 20-Kilomeier-Gehen und Marathonlausen in München.

Boren.

Nach den Kölner Titelkämpfen im Mittel- und Schwergewicht stehen sich am Sonntag in Barmen im Kampf um die deutsche Bantamgewichtsmeisterschaft der Titelverteidiger Mehner und ber Barmer Sing gegenüber,

Schwimmen,

- COLUMN

Ein großer Städtefampf führt Magdeburg und Budapeft mit ihren besten Kräften in Magdeburg gujammen. Die Mainischen Gaumeisterschaften gehen in Frantsurt in Szene. In der Zwischenrunde zur Deutschen Basserballmeisterschaft sollen spielen: Boseidon Rosn — Spfr. Barmen; Bfr. hannover — SC. Linden und Halle 02 - USB. Breslau,

Rubern.

Ein internationales Geprage hat die Mannheimer Jubilaums. Regatta burch die Teilnahme einiger Schweizer Boote erhalten.

einem fonftigen Dienftverhaltnis (3. B. als Geschäftsperfonal, Gefellen, Lehrlinge ufw.) ober auch ohne foldes Ar-beitsverhaltnis in die hausliche Gemeinschaft (Haushalt) aufgenommen find.

Personen, die mit anderen Bersonen in Wohnungsgemeinichaft leben, ohne zu beren Sausstande zu gehören,

find jelbständig melbepflichtig.
(3) Unter "dauerndem Aufenthalt" im Sinne ber §§ 2 bis 4 ist ein Aufenthalt von mehr als zwei Monate zu ver-

Die Anmelbung (2), die Abmelbung (3) und die Ummeldung (4) muß spätestens eine Woche nach dem Tage des Ju-, Ab- und Umzuges schriftlich bei der Meldebehörde (Weldestelle) durch Abgabe eines dem § 7 entsprechenden Weldescheins (Bordrude a, b c,) in zweisacher, im Falle des § 2, Abs. 2 in dreisacher Aussertigung ersolgen.

§ 7.

(1) Der Melbeschein (großer Meldeschein) Borbrude a, b, c) muß außer der bisberigen und der neuen Wohnung folgende Angaben enthalten: a) Familiennamen (bei Frauen auch ben Geburtsnamen u.

ggf. den Ramen aus der letten fruberen Che);

b) Bornamen (famtliche, Rufnamen ift zu unterftreichen); Familienstand : ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden; Berut nebit genauer Angabe, ob felbständig ober An-

gestellter, Arbeiter uim. Geburtsbatum ;

f) Geburtsort, Rreis, Staat, (wenn Ausland);

Staatsangehörigfeit;

i) ob die zu meldenden Bersonen schon früher im Bezirt der Meldebehörde (Meldestelle) gewohnt haben, wenn ja, wann und wo (Ortsteil, Stroße, Hausnummer); 1) wenn von Reisen, Wanderschaft, ader Schiffahrt ange-

melbet : letten bauernben Bobnort (Strafe, Sausnummer), Rreis und Staat (wenn Ausland)

1) Wohnung (Ort, Straße, Hausnummer) bei der lehten Personenstandsaufnahme (10. Oft. jeden Jahres); m) ob die zu meldenden Personen im neuen Wohnort eigen Wohnung beziehen ober bei wem fie in Untermiete, Schlafftelle, Dienft ober zu Besuch wohnen,

(2) Ebeleute und ihre ben gleichen Ramen führenden Rin-ber, sofern sie unverheiratet find, sind auf einem Melbefcein zu melben. Im übrigen ift für jebe Berfon ein befonberer Melbeschein zu verwenden.

Für ben Inhalt ber Melbung ift jeber Melbepflichtige (§§ 2-5) verantwortlich.

Der Melbepflichtige bat, falls er nicht felbst Sauseigentumer ift, bie von ihm unterschriebenen Melbescheine bem Sauseigentumer ober beffen Beauftragten gur Unterschrift porzulegen und alsbann an die Melbebehorbe (Melbeftelle) einzureichen. Ift ber Sauseigentumer eine juriftische Ber-ion, fo find die Melbescheine ber vertretungsberechtigten natürlichen Berfon ober beren Beauftragten gur Unterschrift porzulegen,

Durch Orispolizeiverordnung fann bestimmt werben, 1. daß für die An- und Ummelbung der im § 5 Abl. 2 genannten Berfonen ber Saushaltungsvorstand mitverantwortlich ift,

daß falls der Meldepflichtige nicht Wohnungsinhaber (Sauptmieter) ift, bieser die Meldescheine mitunterschreiben

3. daß ber Sauseigentumer ober fein Beauftragter bie Mel-beicheine an Stelle bes Melbepflichtigen ber Melbebeborbe (Melbestelle) einzureichen bat,

Sweat Control

4. daß, falls ber Sauseigentumer oder fein Beauftragter die im § 9 vorgeschriebene Unterschrift verweigert, ber Deldepflichtige, bezw. Wohnungsgeber ben Bermert, Unterschrift verweigert, mit einer furzen Begrundung und seinen Ramen auf die Melbung zu sehen und diese an die Melbebehörbe (Melbestelle) abzugeben bat.

§ 11, Meber bie Melbung ift eine Bescheinigung gu erteilen. Als solde gilt die Bescheinigung nach Bordrud 1, falls nicht der Meldepflichtige ein drittes, im Falle des § 1, Abs. 2 ein viertes Stüd des Weldescheins zur Abstempelung vorlegt, bas ihm zu überlaffen ift.

(Fortsehung biefer Befanntmachung in nachster Rummer, Die heehrt, Lefer werben gebeten, bie einzelnen Teile aufzuheben.) Sochheim am Main, ben 27. Juni 1933.

Der Burgermeifter als Ortspolizeibehörbe Goloffer,

Maing. (Miles gut abgegangen.) Auf ber Gintherstraße am Bahnübergang tam es qu einem Bujammenstoß zwischen einem Bersonenauto und einem Kabsah-rer. Der Rabsahrer, der Bejährige Johann Baumann aus Finthen, wurde zur Seite geschleubert und blieb mit einem Schäbelbruch bewußtlos liegen. Das Auto geriet in den Straßengraben, ohne daß die Insassen oder das Fahrzeug Schaden erlitten. — Roch gut abgegangen ist ein Jusammenstoß auf der Kaiserstraße zwischen der Wiesbadener Straßenbahn und einem Bersonenauto, das durch den Anprall umflog. Als es wieder aufgerichtet wurde, tonnte er-freulicherweise festgestellt werden, bag weder den beiden Infaffen noch dem Fahrzeug nennenswertes geschehen mar.

heppenheim. (Der Bug der Storde.) Seidelber-ger Studenten unternahmen diefer Tage eine mutige Rietger Studenten unternahmen dieser Tage eine mutige Rietterpartie auf das Dach des Hotels "Halber Mond", um jeden der fünf jungen Störche, die das dortige Rest zurzeit birgt, im Austrag der Bogelwarte Kossitten mit einem Ring am Beine zu versehen. Der Ring stört die Tiere nicht und dient dazu, die Wanderung der Zugoögel und ihren Standortwechsel in Europa und Afrika im Laufe der Jahre gu ftudieren.

Erbach. (3n Schuthaft.) Der frühere Bürgermei-fter Dengler und brei weitere SBD. Mitglieder wurden festgenommen und in das Konzentrationslager Osihofen ge-

Frankfurt a. M.



10. Juli, 14. Auguit, 2. Oftober, 4. Dezember 1933 Durchichnittlicher Auftrieb 400 Pferbe aller Raffen auch Schlachtpferbe; größte Auswahl und beste Gelegenheit für Rauf ober Taufch.

Ein Bejuch biefet Martte ift gu empfehlen. Der Sanbel Conntags verboten.

Rirchliche Hachrichten

Ratholifder Cottesbienft

4. Conntag nach Pfingften, den 2. Juli 1933. Teft Maria Seimsuchung.

Eingang ber bl. Deffe : Der Berr ift mein Licht und mein Seil; wen follte ich fürchten ? Der Ber ift ber Befcirmer meines Lebens; por wem follte ich gittern? Meine Geinde bie mich qualen, find fraftlos und fallen zu Boben,

Evangelium : Der reiche Fischfang, Berufung Betri.
7 Uhr Frühmeife und Monatstommunion ber marianischen Bereine, 8.30 Uhr Rinbergottesbienft, 10 Uhr Sochamt. 2 Uhr Mutter Gottesandacht, 3,30 Uhr Bibliothefftunbe. 3,30 Uhr marianische Kongregationsandacht in ber Kranfenbausfapelle, 4.30 Uhr Berfammlung mit Befprechung ber Wallfahrt nach Marienthal.

Werliags : 6,15 Uhr erfte bl. Deffe, (Am Dienstag fällt fie aus). 7 Uhr Schulmeffe.

Evangelifder Gottesbienft.

Sonntag, ben 2. Juli 1933. (3. nach Trin.) vormittags 10 Uhr Hauptgottesbienst. Landestirdlicher Jugendsonntag. Die Jugend wirb hiermit besonders eingelaben

pormittags 11 Uhr Rinbergottesbienft. Mittwoch abend 8 Uhr Jungmadchenabend im Gemei Freitag abend 8 Uhr Rirchenchorübungsstunde. Camstag abend 8 Uhr: Pofaunenchorübungsftunde



Schweine jum Bertauf bei

Rarl Rrug, Sochheim, Tel 148

Kinderwagen Klappwagen Wochenendw

somston.

welles 9

Beber auf

pland | de Ronfer

Mus dille

beute dur

das da

fifden !

ung der de Stac den Bo

mehr r agtes be wh das Saperiids Sande, d it iditiest

Beinnun ichierhalt

5 arbeit

ittserell

der das

Gront 1

ung trä

rungen den 21

onafith leftgefts

(8. For

lehter,

Gtimm

mie sidi

lichen ! Lebent

24 Menid

munch, mainz, n

Ab Montag, 3. Juli zu den bekannt billigen Preisen

in Riesenmengen moderner und guter Stoffe in leicht verwendbaren Maassen

11 & Schre

Das grosse Spezial-Stoffe-Haus

Majfe.

Bei allzustarkem Andrang und deshalb zeitweise geschloss Eingängen ist bei regnerischem Wetter für Warte-Abteil ge-

Statt Karten!

Danksagung

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme und die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden, die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen Herrn

zuteil wurden; sprechen wir hiermit unseren herzl. Dank aus. Besonderen Dank den ehrwürdigen Schwestern, des Elisabethen-Kran-kenhauses, der Jahresklasse 1859, der Solda-tenkameradschaft Hochheim für die Kranz-niederlegungen und gewidmeten Nachrufe, wwie allen Denen, die dem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen

Im Namen der tieftrauend Hinterbliebenen:

Maria Margarete Dienst geb. Schmidt, nebst Kinder

Hochheim, den 1. Juli 1933

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen

herzlichen Dank!

Ganz besonders der Sängervereinigung Hochheim 1924, sowie der Jahresklasse 1905.

Heinrich Wiegand u. Frau Anni

geb. Enders

Hochheim, den 30. Juni 1933

Die erwerbsi. Mitglieder des Mainzer Stadtiheaters spielen am Sonntag, den 2. Juli 1933 abends 8.15 Uhr im Saale des "Kalserhot" (Bes. F. Mehler)

Bunter

Kunstlerische Leitung: Emiljosei Hunek. Musik. Leitung: Hans Rösch. Humor — Ballett — Ge-sang — Theater — (n. a. Carl Goebel vom Mainzer Stadttheater, "der schöne Sigismund" mit neuen Tanzgrotesken.)

Machm. 4 Uhr großes deutsches Kindermärchen "Hänsel und Gretel und die Knusperhexe" Ganz neue Bearbeitung. Märchen in 4 Akten von A. - Musik von Humperdink.

Preise: Nachmittags: Abends: 1 Pl. M. 0.70 2 Pl M. 0.50. Auf allen Pl. M. 0.20 Vorverkäufe bei Zigarrenhaus Kaiser und Franz

Mehler (Kuiserhol.) Deutsche! Unterstützt die deutsche Kunst!

Mm 4. Juli 1933, nachmittags 4 Uhr laffen bie Erben Supfer-Fagenger, nochmals ihre Sausbesthung Bilhelmstraße 6, hier, auf meinem Buro, Bahnhofftrage verfteigern. - Der Buichlag wird fofort erfolgen. Bebingungen find bei mir gu erfahren.

Dr. Doeffeler.



Todes-Anzeige

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Frau

Barbara Weilbächer

geb. Weilbächer

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Jean Weilbächer und Kinder

Hochheim a. M., Mainz, den 30. Juni 1933.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. Juni, nach dem Hochamte vom Sterbehause, Edelstraße 12, aus statt.

Butter und Hausmachel zu niedrigen Preisen

la selbstgek Apfel

Es ladet freundl, els

Fam. Jos.

Amfere

ersehen Sie in unseren Schaufenstern

Spezialhaus für Weißwaren u. Wäsche - Ausstattungen!

I. M. Baum Nachf., Mainz, Markt 2-6

Irüher Kaufhaus Mendel

Nassauische Leinen-Industrie

am Sonntag, den 2. Juli 1933, nachmittags von 1 bis 4 Uhr im Vereinshause. Um Einzahlung der restlichen Kirchensteuer errucht dringend

Der kath. Kirchenvorstand

Unterstützt Eure Lokalpresse!

Mittwoch, ben 5. Juli 1933, 8 Uhr abende haus "Zum Taunus" lagt herr Rohlenhandler ga Wiesbaden Erbenheim unter gunftigen Zahlungsber nachstehende Grundstude freiwillig, offentlich meiftbie fteigern :

Rribl. Barg.

Ader por bem roten Gee 19 Ader auf bem Bieferweg por bent

Sühnerberg Ader Windeeichen

9This Alder auf die Langwies u. Winderthi

51 Ader am Bittelborn 127/34 Ader bie Reugewann 22 Ader auf Die Schmalaue 23 69 Ader bie Heine Entenpfühl

Ph. Aemnid

Beeibigter und öffentlich angestellter Berich

33immerwohnung Rüche, Zubehörn. Garten

au vermieten. Raberes bei

Johann Sartmann Bahnhofftrage Mr. 2.

Eine icone parterre Bohnung 3-4 Zimmer

au vermieten. Raberes in ber Geschäftsstelle.

Bin von ber Bill mach bem Saud wefen am Beibe gen. 3ch bante fi in meinem eben erwiesenen Berite bitte mich auch p nahme von Wein Berichnitt etc.

du wollen. max sch

weites Blatt (Nr. 76) Reuer Sochheimer Stadtanzeiger Berlag und Schriftleitung beites Blatt (Nr. 76)

Geme

inde

II. ein

ingsbed neistbieb

Rdeeide

曲

Berfiel

gille

Beibes p nte für ehem. Verting

gering nung Reinig

Beber aufmertjame Beobachter ber Entwicklung gen diand leit dem 30. Januar 1933 hat eine meilerie Koniequenz seitstellen müllen, die unerbittlich war.
Unsichtießlichteitsanspruch der Nationalsozialisten hat
benduck burchgesetzt, daran ändert auch die Tatsache nichts n, daß das Zentrum formell noch besteht. Nachdem die ritischen Barteien zerschlagen sind, nachdem die Gelbste ung ber nationalen Front erfolgte, nachdem bie de Staatspartei fich aufgelöft und nachdem von ber den Bollspartei sich aufgelost und nachen Zeit praftisch is mehr vorhanden war, ist das Ende des alten Famisates vollzogen. Für praktisch politische Betätigung bich das Zentrum keinen Raum mehr. In Bapern hat kaperische Bolkspartei, eben die stärtste Partei in die Kande die grande die generale des die gestellte Bartei in die Lande die generale die generale des die gestellte Bartei in die Lande die generale d Sanbe, die Gewalt des Staates zu fpuren befommen. i ichtehlich von minderer Bedeutung, ob das Zentrum gegeben, da hoffte man, daß Hugenberg und die seit gegeben, da hoffte man, daß Hugenberg und die schwarzenden vom Zentrum abgelöft würden. Die kittserklärung Hugenbergs ist erfolgt. Die Dinge sind mandschen viel weiter gelaufen, so weit nämlich, daß kitterklung des Zentrums an den Regierungsgeschäftette nicht mehr in Frage kommt. Das Kücktrittsgesuch Indergs ist ein Faktum, das über den Rahmen der posen Zusammentekung, des gegenwärtigen Reichekahis arbeiten nun die nationalsozialisten allein. Es bat An Jusammensehung des gegenwärtigen Reichskabiston Bedeutung ist. Es hat genug Ueberhebliche bei Beutschnationalen gegeben, die da meinten, die Deutschnaten stellten die Köpfe, und die Rationalsozialisten Basse. Diese überhebliche Hoffnung hat getrogen. Der das Wesen der Rationalsozialistischen Bartei an utannt hatte mustig missen, daß eine solche Hoffnung titannt hatte, mußie wissen, daß eine solche Hossinung zum Ziese führen würde, denn eins ist gesichert: die kalsozialisten sind keine Meaktionäre, sind es nie ge-Die Deutschnationale Partei und die deutschnatio-Bront bilbeten bas Sammelbeden berjenigen, bie ba dien, durch Geburt oder Besitz Jührer dieses dies zu sein. Die Gegnerschaft der Nationalsozialisten im Hugenberg richtete sich nicht allein gegen den Mann, ern gegen diesen Vertreter eines tatsächlich überlebten ims. Wit der Merkreite Gugenberge ist auch die Bor-Dit dem Rudtritt Hugenbergs ist auch die Borsoft des oftpreußischen Großgrundbesiges gebrochen.
edlung. Das ist ein Erfolg, der nicht nur von natioaliftifcher Seite, fanden pon allen benen, die für den und kund ber Geite, fanden von allen denen, die jur den der Giedlung eingetreten sind, nicht hoch genug ihren Totalitätsanspruch durchgesetzt. Bisher war kund berg der sogenannte Birtschaftsdistator in Deutschachter die Verantwortung. Beder, der sein Land liebt, reises in diesen ernsten Tosen nur wünschen, daß es gelingt. reises in die Berantwortung. Jeder, der sein Land ued, betseke die wirtschaftliche Zufunft Deutschlands so zu gestalten, einen neuen und großen Ausstieg Deutschlands

The Mis dor Tagen bereits aus London die Nachricht kam, ber Bräsident, rechne mit einer Bertagung der Abrüstungskonferenz die zum Oktober, folgte ein Dementi. Inzwischen ist die Bertagung die zum beichkollen Der beutsche Bertreter, Botschafter et beichloffen. boldhoffen. Der deutsche Bertagung gewarnt, als Staatsbegräbnis erster Klasse bezeichnete: Ber-Die Berantwortung für das Fiasto von Genf der die die Berantwortung für das Fiasto von Genf der Beicklüffe veranlaßt und ermöglicht haben. Die samwortung trägt die Mehrheit, mit der die Bertagung dim Ottober in Genf beschlössen wurde. Die Berants-dorng trägt nicht zuletz Frankreich, das allen Be-die Kangen zum Tran eine Kortsührung guch nur der dum Trop eine Fortführung auch nur ber den Abrüftungsvorschläge ablehnt. Der deutsche Deden Abrilftungsvorschläge ablehnt. Der dennige Der den Abrilftungsvorschläge ablehnt. Der dennige Klarseitselt, daß die außenpolitischen Erklärungen des den Kanzlers den Gegnern der Abrüstung den Borseitschland mit der Stockung und eit Benommen haben. Deutschland mit der Stodung und being ber Konferenzarbeiten zu belaften.

Die Magnahmen ber Regierung Dollfuß haben bisher zu einer Klärung ber Lage in Desterreich nicht geführt. Zwar sind inzwischen in den Landtagen die nationalsozialiftijden Mandate annulliert worden. Der niederöfterrei-difde Landtag hat als erfter Diefen Beidluß gefaßt. Seinem Borgeben ift ingwijchen ber Tiroler Landtag gefolgt. Es muß aber verzeichnet werben, bag biefe Landtagsbeichluffe nicht glatt por fich gegangen find. Die Beben . ten gegen die Methode, gemablte Boltsvertreter der Musübung des vom Bolte ihnen übertragenen Mandates gu berauben, find boch fehr weitgebend. Insbesondere werden von den Großbeutichen Fraftionen biefe Bedenten geltend gemacht. In der Braris wurde, wie beispielsweise im Innsbruder Gemeinderat, die Durchführung der Mandatsannullierung hier und da fogialdemofratijche Dehrheiten ichaffen. Much gegen die Umtsenihebung nationalfozialiftifch eingestellter Burgermeifter werden Borftellungen erhoben. Im Biener Bundesrat, an dessen Istzung die Christlichsozialen noch nicht wieder teilnehmen,
kom es zu Tumulizenen zwischen den beiden nationassozialistischen Bertretern und den Sozialdemokraten. Im Lande aber bringt jeder Tag neue Bufammenftoge. Rimmt man bingu, daß die öfterreichifden Blatter in geradezu efftatiicher Form erscheinen, so begreist man, mit welcher Sorge bieses Spiel mit dem Feuer in Oesterreich versolgt wird. Dabei braucht auch dieses Land nichts mehr als Ruhe, denn die wirschaftliche Lage ist schwer genug, um nicht noch durch politische Komplikationen weiter verwirrt zu

Mit großem Interesse wird man allgemein die Rachricht aufnehmen, daß Bring Sirtus bon Barma, den man im allgemeinen als den "Augenminifter" des Saufes Han im algemeinen als den "Ausenmantet in Bukareit sabs burg tennzeichnet, sich gegenwärtig in Bukareit aushält. In der rumänischen Presse wird dieser Reiste des Brinzen eine rein politische Note beigemessen. "Der Onkel Otto von Habsdurg" so heißt es in einer Berössentlichung, "ist gekommen, um hier das Terrain im Kinklisch auf eine Aftion abzutaften, die mit den letten außenpolitischen Er-eigniffen zusammenhängt". Wenn auch der eigentliche Ginn dieser bedeutungsvollen Zeilen verschwiegen mirb, fo weiß man boch, daß hier nur die Donauplane im allgemeinen und die habeburgifden Blane im befonderen gemeint fein fonnen. Bon Bufareft aus wolle Bring Girtus fich nach Belgrad begeben, um dort feine "Miffion für das haus habsburg fortzufegen".

Der Reichsetat für 1933

Der erfte haushalt der Regierung der nationalfogialiffifchen Revolution.

Berlin, 29. Juni.

Die Reichsregierung hat in ber Kabinettssigung am 27. Juni das Reichshaushaltsgesetz für 1933 verabschiedet, das nun im Reichsgesetzblatt verkundet wird.

Der Reichshaushaltsplan ift ausgeglichen dhließt in Ausgabe und Einnahme mit rund 5,9 Milliar den Reichsmart ab. Im Reichshaushaltsplan für 1932 waren die Ausgaben und die Einnahmen mit je rund 8,2 Milliarden veranschlagt. Die tatfachlichen Ausgaben betrugen im Rechnungsjahre 1932 nur insgesamt 7,9 Milliarden und die tatsachlichen Einnahmen 7,3 Milliarden. Der Unterschied von rund zwei Milliarden Reichsmark zwischen den Ausgaben 1932 und 1933 erklärt sich insbesondere daraus, daß die Anteile der Länder an den Reichssteuern (Ueberweisungsfteuern) im Reichshaushalt bisher auf ber Einnahmenseite im Gesamtauftommen der einzelnen Reichs-steuern und auf ber Ausgabenseite als Steuerüberweifungen an die Länder erschienen und infolgebessen nur durchlaufende Boften barftellten.

Das Steuerauftommen

Das auf der Ginnahmefeite ericheinende Huftommen an Steuern ift unter Zugrundelegung des tatjachlichen Auf-

unter Berüdfichtigung einer gewiffen Belebung ber Wirtichaft geichaht worden.

Der nach Abgug ber Landeranteile bem Reich verbleibenbe

Unten an Steuern und Bonen beträgt diefer Schätzung gest maß, für 1933 rund 5,1 Milliarden gegen 4,9 Milliarden im Rechnungsjahr 1932.

3m Rechnungsjahr 1933 wird demnach ein um rund 200 Millionen Mart höheres Auftommen an Steuern und Bollen erwartet, als bas tatjächliche Muftommen 1932 be-

Die Ausgaben

Auf der Ausgabenseite erreichte der Reichsbaushalt fün 1932 nach Abzug der Länderanteile an den Ueberweisungs-steuern die Summe von 6,2 Milliarden. Im Haushaltsplan 1938 erreichten die Ausgaben nur 5,9 Milliarden. Darin sind 130 Millionen für Sonderüberweisungen an die Länder enthalten, so daß die Reichsausgaben in Wirklichkeit nur rund 5,8 Milliarden Reichsmark betragen. Das sind rund 400 Millionen Mark weniger als im Rechnungsjahr

In größeren Posten zusammengefaßt verteilen sich bie Ausgaben wie folgt (in Millionen Mart):

Berforgung ber Rriegsopfer 1040. Bivil- und Militarperfonen, Rriegslaften 685. Befoldungen (einschl. Reichswehr) 700. Arbeitslofen und Arbeitsbeschaffung 520.

Sozialverficherung 520. Wohlfahrtspflege (einschl. Fettverbilligung) 200. Wohnungswefen 100.

Unfauf von Borgugsaftien ber Dresbener Bant 100. Berginfung und Tilgung ber Reichsichuld 520. Abdedung ber Fehlbeträge früherer Jahre 100. Magnahmen in ber Ernährungswirtschaft 140.

Silfspolizei ber Lander 190.

Der Rest von nicht gang einer Milliarde verieilt fich auf Die gesamten übrigen Bedürsniffe des Reiches.

Die von ber Regierung der nationalfozialiftifchen Revolution vorgenommenen organisatorischen Aenderungen tom-men im Haushalt insbesondere dadurch zum Ausdruck, daß

die neugeschaffenen Minifterien

Erftmalig erfcheinen.

Der Etat des neuen Reichsministeriums für Luft-fahrt sieht Einnahmen in Höhe von 26 550 Mart vor und schließt in der Ausgabe mit 73 674 050 Mart, in der einmaligen Ausgabe von 4,474 400 Mart.

Das Propagandaminifterium erfordert für jeine vielseitigen Aufgaben insgesamt rund 14,2 Millionen Mark Ausgaben. Diese stellen jedoch teine Reubelastung dar, benn der größte Teil wird durch eigene Einnahmen aus dem Rundfunt gedeckt, und im Rest handelt es sich um Ausgaben, die disher in den Einzeletats anderer Ministes rien enthalten maren.

Bei bem haushalt bes Reichstages tritt infolge Berringerung ber Abgeordnetenzahl (Kommuniften, Sogial-bemotraten und Staatspartei) eine Erfparnis von über einer Million Mart ein.

Schlieflich ift noch ein fogenannter Globalabftrich von 50 Millionen Mart, ber durch Sparmagnahmen im Laufe des Sahres erreicht werden foll, vorgefeben.

Die Reichsregierun ber nationalfogialiftifchen Revolution legt für 1933 einen in sich ausgeglichenen haushalts-

Voraussehung dafür, daß der Ausgleich Wirklichkeit bleibt, ift. daß die Belebung von Arbeit, Wirtschaft und Finanzen eintritt,

die in Auswirtung des Gesches zur Berminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 erwartet werden kann, und daß die Steuerpflichtigen ihre kaufenden Steuerverpflichtungen pünktsich erfüllen und etwa vorhandene Rücksichabe sobald wie möglich abkragen. Werden diese Voraussehungen erfüllt, fo ergibt fich zwangsläufig eine Berbefferung ber haushalislage auch ber Lander, Gemeinden und Gemeinde-

Die Reichsregierung der nationaliogialiflischen Revolu-fion ift entichloffen, die öffentlichen haushalte in Deutschtand in Ordnung ju bringen. Sie erwartet, daß fie dabei die verständnisvolle und tatfräftige Mitwirfung aller Kreise des deutschen Boltes sinden wird.

Das Gnadenhaus.

Roman von Selene Selbig-Erantner. (Radbrud verboten.)

(8. Fortfetung.)

Denichen ibre innersten Plane offenwat vielleicht batte fie einem lebrer, ber junge Ibealist, ihr ein einziges Mal fast slebend geraten, bet junge Ibealist, ihr ein einziges Mal fast slebend geraten, bet junge Ibealist, ihr ein einziges Mal fast slebend getaten, ber junge Ibealift, ihr ein eingiges bier ihrer Geele. Ihre

Stimme, ihr Seitigtum, ihres Sergens Sehnen.
bie "Belfen Gie mir!" bat fie noch einmal und hob die Sande bie dum Gebet.

Renate." sagte er fiatt einer

Untwort. "Sie und Ihr Lied, bas war meine Undacht." Stonnen Gie mir beffen?' bebarrte fie, wie von einer plot. Aden Rubnbeit entflammt. Gie gefiel ihm fo in ihrer jugendlichen Lebendigkeit, die fie gang anders erscheinen ließ als vorber.

Millo für Gie bitten foll ich, fleine Renate? Run, ich wigt mir aber ein tapferes, ftolges Mabel, bas bate für fich felbft", fagte et ladet

.Fürbitte, Berr Langhammer, wiegt fcwerer!"

Gie fteben fcheu gu 3hrem Bater?" Renate neigte ben Ropf. Bielleicht zu beiben Elfern, os leit - ich den Beruf ergreifen mußte." Da ging ein Schatten über fein Untlib.

Das - ift hart!" fagte er mehr gu fich felbft Rat. Ind fie ift Mutter gang und voll und ihrer Kinder treuester

Romen Sie es nicht übers Berg bringen, fich wenigstens Enter zu offenbaren?" Sie sab ihn an und schüttelte ben

Da Beg ist verwachsen," sagte sie bart. Da war er erschüttert. "Das Daus der Gnade" stüsterte er, aller Kräfte das junge Mabe.

I baben vielleicht alle verlernt gu fühlen, welche Fille von Liebe und] Reichtum bies enge Fledchen Welt gu bergen vermag." Und lauf erwiberte er:

"Saben Gie nicht boch verfucht, bas Didicht ju burchbrechen

bas ben Weg gum Bergen Ihrer Eltern verbaut?"
"3ch hab es verjucht, aber —", sie gogerte einen Augendlich,
"es ift to ichwer — es geht mir wie meinem Bruber Will." "Will, ber Theologe?"

Gie nidte. "Er - er tann auch nicht mehr Baters Fußtapfen nachgeben."

"Er auch nicht - Martin Langhammer war finnend ge "Und Bater und Mutter haben feine Abnung bavon?"

Dachte baran, wie oft er mit Balentine über ihre Rinber gesprochen,

und wie sie sich so gludtich gesühlt im Best ihrer jungen Seelen.
"Bielleicht nicht." — Sie saben sich seine gegenstber auf dem riefigen alten Sosa, der Bordang, hinter dem Balentines Bild fand, warf einen warmen Schimmer über den Raum, den das belle, praffeinde Feuer eines grünen Stachelofdens hinreichend erwarmte Den Maler, ber in feinem Lebenswandel und feiner Liebe flets einsam gewesen, überfam auf einmal etwas wie ein warmes, baterliches Gefühl für biefes junge Geschöpf, bas um seine Silse flebte und beffen Silfe er mehr besat, als die, die ihm am nächsten sein sollten. Er legte deshalb den Lirm wie schützend um die zarte, Inofpenhafte Geftalt und fagte mit einem gufichernben Cone: "Re-

nate, ich will 3hr Selfer fein." Gie wollte ibm banten für biefe QBorte und griff beshalb haftig nach feiner Sant, um fie zu bruden,

Da war ihr's, ale lege eine Cotenhand eine Feffel um ibr Gelenk. Eine alte, sitternbe Frau ftand por ihr und fab mit boblen, flammenben Mugen gu ihr nieber.

"Mutter Gurgas, was wollen —"
"Ich bente, Renate Wiegand gehört ins Haus ihrer Ettern,"
sagte die Alte mit hartem weben Ton und riß mit Ausbietung aller Kräfte das junge Madchen empor, daß es teinen Widerkiand

Much Martin Langhammer fagte tein Wort. Schweigend ichritten bie zwei Frauen zur Eur, und ber einfame Mann fab mit ichulberfüllten Augen ben beiben nach, bem Alter, bas ber ahnungs-tofen Jugend ben Weg in die Wett ber Erfenntnis wies.

Und er überdachte, was er auf fich genommen, jollte er dem aus Liebe und Fürsorge gereiften Entschluß eines Elternpaares entgegensteuern und für dies junge Menschenfind bitten, das dem Drangen ber eigenen Bruft nachgab und bie ihm vorgeschriebenen Babnen burchfreugen wollte?

Was wollte er tun, ber alte vernfinftige Martin Langhammer, was führte er gegen Balentine Wiegand im Schitde? Mußte ihr baburch nicht Unruhe und Rampf broben? Und er fab die Frau, bie er liebte mit ber ftill verflarten Liebe ber Entjagung auf bem Bilbe als bie Schmerzenstonigin, als bie fie fich ihm einft gum Mobell geschentt. Damals galten es Gomergen über bie eigene, fturmifde Ratur gegenüber bem Rampf um Pflicht und Liebe. -Beute tonnten es ichwerere Leiben bebeuten, Die ber Rampf gegen bas Stürmen bes eigenen Rinbes berborrief. Und er ichlug fich an bie Stirn, bann fturmte er binaus in ben ftarren Bintertag burch bie gligernben Garten ber Ganbzeil auf bas freie Felb, mo ibm ber Blid auf die weite Hochebene und die zerflüsteten Berge am Horizont freigen ben war in das uile Dorf ien aus der Ferne gleich einem verschlummerten Binterparadies des Friedens grußte.

Schneefdlider bebedte bie Strafen ber Stabt, und die Bug. ganger wateten mißmutig und vorfichtig burch bie von Sunberten von Fußtapfen halbwegs gebahnten Wege, bie von ber großen Stadtfirche binab in bas Innere ber Gtabt führten.

Der Gonntagsgottesbienft war ju Enbe. Pfarrer Biegand hatte feine Probeprebigt halten burfen. Un ber Eur bes Gottesbaufes bilbeten fich Gruppen, bie fic ichlieflich gerftreuten, um bann wieber einige Schritte weiter fic

gu verbichten umb pon neuem ibre Gebanten auszutaufchen. Wortsehung folgt.)



helden

ROMAN VON ALFRED CARL



Bu Hause wartete ber Dottor erft einmal die Abendpoft ab; aber es enttäuschte ihn nicht, daß fie nur Bleichgultiges brachte. "Sie martet alfo bis gulegt", fagte er fich lächelnd.

Er ging jum Abendeffen in ein bescheidenes Lotal in ber Nahe, das er täglich aufluchte — und fpater vertauschte er in seinem Zimmer seinen mausgrauen Ungug mit einem ichwarzen; er verwandte weit mehr Sorgfalt auf bas Unfleiden, als es jonft feine Gewohnheit mar-

Doch trop diefen Borbereitungen verließ er bas 3immer nicht fonbern feste fich an ben Schreibtifch und begann, fich mit feinen vertrauten miffenschaftlichen Arbeiten gu beichaftigen.

Borher hatte er bas Tifchtelephon in greifbare Rabe gerückt. Da Bost nicht mehr zu erwarten war, würde es wohl im Laufe des Abends noch läuten — er wußte das ganz genau .

Iedesmal, wenn er den Kopf hob, lächelte er ganz leife, versonnen fast - er mußie, es murbe ein "Ja" fein, das ihm ber Telephonanruf, ben er fo hellieherifch-zuversichtlich ermartete, übermitteln murbe.

Berhard Schelling begann gu fühlen, daß er tein Dachtmittel befaß, um fein Zusammenleben mit Marlene por ber Lauheit ber Konventionsehe zu bewahren.

In ihrer rudfichtslofen Offenheit zeigte fie ihm unverhüllt, daß ihre Unteilnahme zu erlahmen begann.

Ohne ihn vorher auch nur gefragt zu haben, nahm fie bald nach Reujahr bas vorteilhafteste ber Angebote an, mit denen fich Filmgefellschaften um fie bemühten, und die Berdoppelung ihres Wirkungstreifes nahm ihre Zeit so in Anspruch, daß für Gerhard nichts mehr übrig blieb.

"Barum mußt du filmen?" fragte er mit bekummer-tem Bideripruch. "Du ruinierst beine Rerven, Marlene." "Man muß doch irgend etwas tun", antwortete sie

nur, während ihr Blid von ihm fort irgendwohin ins Weite ichweifte.

Gerhard blieb affo allein in ber großen Bohnung; benn das unbeständige Wetter des ichneereichen Winters unterfagte ihm oft tagelang ben Aufftieg

Sie fühlen fich unbehaglich, weil Sie nicht voll beschäftigt sind", meinte Kwattrad einmal. "Das muß ein scheuß-liches Gesühl sein. Bersuchen Sie doch, ein neues, großes Flugprojett für ben nachften Sommer auszuarbeiten. Gerhard gab eine ausweichende Untwort.

Wenn er ehrlich mit fich zu Rate ging, mußte er fich agen, daß ber Fabritant eigentlich taum etwas tat, um fein Miftrauen zu nahren. Rach wie vor schickte er feine Blumentorbe, wenn er Borwande fand, nicht ins Theater, fondern offen ins Saus, oder augerte gefprachsmeife: "Heute abend ift der Filmball — da werden wir uns mohl treffen, herr Schelling?"

Roch mehr qualte es Berhard, daß Marlene ben Fabritanten jest nie mehr freiwillig ermahnte.

Bieder und wieder peinigte er fich mit ber Unnahme, Marlene wende fich einem anderen gu, ba fie fich ja offenbar von ihm abwandte; er fah die Befahr von Awattrad's Seite

für noch bedrohlicher an, als sie ohnedies schon war. Immer seltener brachte er die Kraft auf, ihr unbefangen gegenüberzutreten und den Fabrikanten nicht eiferfüchtig zu erwähnen.

Ban Bonten, der fich am Silvesterabend mit der Rufine feiner Frau verlobt hatte, hatte er sich einmal rüchaltlos anvertraut, und der Freund war zu ehrlich gewesen, um ihm feine ichweren Bedenken leichtherzig auszureben. - Rat konnte ihm aber auch ber Doktor nicht geben.

"Das tann ich nicht verantworten, lieber Freund", er-flärte er ernst, "für mich als Außenstehenden ist das zu schwer. Aber einsam sollen Sie sich nicht sühlen — ich muß Ihnen hoffentlich nicht sagen, daß Ihnen mein Haus immer offenfteht.

Doch Gerhard machte von biefem Freundesangebot

wenia Gebrauch. An einem Tage im beginnenden Frühjahr, als Gerhard auf bem Flughafen die fparlichen, gerriffenen Bolten beobachtete, die boiger Wind über den himmel trieb, und fich noch nicht ichluffig mar, ob er auffteigen follte, trat ber Bilot Benborff auf ihn zu, ein über fechs Fuß hober, geschmeibiger Bursche mit verwegenem Draufgängergesicht, ein bekannter Sportflieger, ber durch tollkühne, luftakrobatische Kunststude

von fich reben machte. "Saben Gie Beit, Schelling?" fragte er. "Bir haben Bindftarte fieben, da merden Sie nicht ftarten tonnen. Die Rauchbuchftaben zerflattern ja fofort."

"Rein, vorläufig hat es keinen Zwed. Was gibt es

benn, Bendorff?

"Ich habe einen Blan für einen großen Flug, an bem Sie fich beteiligen tonnten. Bollen Sie mal horen? Bir tonnen ja ins Restaurant geben."

Als handelte es fich barum, von Berlin nach Magdeburg ober Stettin gu fliegen, rudte Benborff mit ber Abficht beraus, mit Schelling gemeinsam den Sudpol zu überqueren. Er ware am Morgen des gleichen Tages schon bei Awaitrad gewesen; der Fabrikant interessierte sich für das

"Menschenstind, Sie sind mohl nicht recht gescheit!" sachte Schelling. "Ist bas Ihr Ernst?" Dann begann er in seiner bedächtigen Urt, an Einzelheiten zu denten. "Ueber den Subpol - miffen Sie, mas bas für eine Strede ift? Das find gut 9000 Kilometer!"

Wendorff entgegnete lebhaft. "8000 find Sie doch felbft geflogen, Schelling, und Sie hatten damals noch Betriebsftoff fur vier Stunden - bas maren mit einer entlafteten Majdine noch einmal reichlich 800 Kilometer. Es ginge Bur Rot."

"Ra ja, zur Rot, lieber Wendorff — man hätte eine Chance von 1: 10. Gut, ich will meinetwegen annehmen, daß der Brennstoff reichte— aber über die Witterungsverhaltniaffe in diefen unerforschten Gebieten tappt man boch pollig im Dunteln.

"Im Begenteil!" lachte ber andere unbefummert. "Im herbft hatten mir Mitternachtssonne über bem Bol. Alfo mußte man bann ftarten."

Gerhard schüttelte den Kopf. "herr Kwattrad interessiert sich für die Geschichte? Man merkt, daß er doch nicht Berufsflieger ift."

"Er meinte natürlich, er müßte sich erft mit Ihnen befprechen. Bir fonnten Ihren eigenen Beltreford überbie-

Dazu brauchen wir den Südpol nicht - aber es mare unnötig, Bendorff; benn weitere transozeanische Streden als die von mir geslogene tommen für Baffagierflüge nirgends in Frage. Es mare eine reine Sportleiftung ohne wirtichaftlichen Rugen."

"Ra, Schelling, Ihr Dzeanflug follte boch auch vor allem Reford werden.

"Nein, Wendorff", wandte Gerhard entschieden ein. Als Reflameflug hatte er immerbin wenigstens indireften Rugen. Den tonnte ein Subpolflug für das Rwattradwert wohl auch haben — aber der Lustweg über den Atlantik wird bald Berkehrsbedeutung bekommen, daher war mein Flug doppelt wertvoll, und dieser wäre es nicht."

"Ich hatte nicht gedacht, baß Sie Bedenten haben mur-ben, Schelling", erwiderte Bendorff enttäuscht."

Gerhard betrachtete ben jungen Menichen, beffen leichtfinnigem Bagemut finntofe Retorde ein Lebensziel zu bedeuten scheinen, und tam fich gegen ihn, der zwei Jahre fünger mar, unendlich alt vor.

"Reforde machen nicht glüdlich, Wendorff", fagte er

Der andere lächelte verständnislos und wußte feine Untwort

"Der Wind flaut ab", fagte er, "ich muß jest aufftei-



"Rann ich also nicht auf Sie rechnen?" fragte Bendorff

immer noch erstaunt und zweifelnd.

"Nachbem Sie herrn Awattrad ichon aufgefucht haben, muß ich erst noch einmal mit ihm Rücksprache nehmen", er-tlärte er, mährend er sich erhob. "Aber ich glaube nicht, daß ich mich beteiligen werde. Ich sage Ihnen dann noch Bescheid,

Roch am gleichen Tage wollte er Kwattrad aufluchen, um ihn zu marnen, seinen Ramen weiter mit bem Brojett gu verfnupfen. Aber Kwattrad war nicht gu erreichen; er befand fich auf Beichaftsmegen in der Stadt.

Gerhard mußte die Unterredung auf den nachften Tag verschieben; zu Marlene erwähnte er nichts von Wendorffs Angebot.

Er lag in der Racht Stunden hindurch neben ihr mach, und nahm fich vor, ihr von bem finnlofen Blan überhaupt nichts zu ergablen. Sie murbe feine Ablehnung ja nicht begreifen. Sie wurde rufen: "Du willft nicht? Schadel" und ihm wurde es dann schwerfallen, fich gegen fie zu behaupten.

In der Morgenzeitung ftand eine Rotig: Der Bilot Bendorff hatte ben Blan einer Gudpoluberquerung gefaßt und fich an ben Refordflieger Schelling und ben Induftriellen Kwattrad wegen Beteiligung gewandt.

Er wollte ichon die Redaktion anrufen, um ihr eine Erklärung zu geben, als bas Mädchen einen Mitarbeiter bes Blattes anmelbete.

Man wollte bas Bublifum informieren, wie ber berühmte Flieger über ben Plan bachte, erflatte ber Journa-lift. "Es ift mir febr angenehm, baß Sie tommen", meinte Schelling. "Ich muß Ihnen fagen, daß ich ben Flug taum für burchführbar halte. 3ch habe mit herrn Wendorff nur eine informatorifche Befprechung gehabt.

"Das ist fehr bedauerlich", außerte ber Berichterstatter. Darauf entgegnete Schelling: "Rach dem heutigen Stande der Technit ift die Geschichte nicht zu machen. In zwei Jahren bente ich, vielleicht im nachsten ichon - aber auch bann hatte der Flug nur den bedingten Wert einer Sportseistung. Als ständige Berkehrslinie kann der Weg siber den Pol für absehdare Zeit nicht in Betracht kommen."

"Ia, das ist wohl richtig", gab der Zeitungsmann zu. "Wir können also das, was Sie mir eben erklärten, als Ihre Unficht bringen, herr Schelling?"

Sie taten mir fogar einen Gefallen, wenn Sie es möglichft balb brächten. "Es ist noch für die Abendausgabe vorgesehen", ver-ficherte der Journalist und verabschiedete fich.

"Allo erledigit" iprach Gerhard vor fich hin, als ber Reporter ihn verlaffen hatte. Er nahm eine große Photo- graphie Marlenes vom Schreibtifch.

"Ich kann nicht über ben Südpol fliegen, Gent dir zuliebe nicht . . ." sagte er leise wie zum Wibs entschieden, aber doch bekümmert, und stellte bas W der auf den Tifch.

Dann fuhr er nach dem tantigen, blauen Ba und ließ fich bei dem Induftriellen melben.

"Ich tomme wegen des Bendorffichen Projette Rwattrad".

"Ja — Wendorff sprach gestern auf dem Flugs

ling", sagte er unvermittelt ", sagte er unvermittelt. "Rein, Her Swer Kwattrad", erklärte ruhig und fic

.5m . . ich will Ihnen mal was fagen: 3ch fant

Bendorff bis jett noch nicht, aber er hat auf mich gunftigen Einbrud gemacht, ben ich bamals gle Ihnen hatte."

"Sie wollten eventuell die "Berlin" gur Bit stellen, herr Rwattrad, und sich auch finanziell beit Ma ja, aber boch nur, wenn Sie mitmaches Schelling. Und was halten Sie von der Geschichte?

"Es ift eine romantische Reforbidee, ohne mit lichen Wert."

So, jo - na, ein Drudeberger find Sie nich weiß ich, Sie werden also Ihre guten Gründe hate fann sa nicht übersehen, warum 9000 Kilometer ichaffen sein sollten, aber ich werde mich natürlich unnütz Geld zu verpulvern. Wendorff werde ich ein Zeiten ichreiben Riok ärgerlich des eine Zeitung bie Beilen ichreiben. Blog argerlich, bag eine Zeitung bie ichon aufgegriffen bat.

"Bon meiner Anficht habe ich bas Blatt ichon richtet, Herr Awattrad."

"So, fo - na, dann werde ich ebenfalls heute 10 Erklärung hinschiden. Ich berufe mich alfo auf Sie

"Bitte sehr, Herr Kwattrad". Die Blide der beiden Männer freuzten sich plöglich erfüllte schweres, gespanntes Schweigen der durchströmten Raum.

Gerhard blieb in angestrengter Saltung if Seffel figen. Er hatte jett geben tonnen; aber eint mahnenbe, murgende Unruhe hielt ihn gurud -Rwattrad ichien ihn noch nicht entlaffen zu woll dern wandte ihm feine grellen, eindringlichen Mugt ber zu und meinte plöglich, äußerlich gleichgültig mit verstedtem Gewicht auf jedem einzelnen Wort:

"Die Deffentlichkeit wird Ihre Absage vielleicht pftehen, Serr Schelling — die breite Masse hat teint tenntnisse und urteilt nach Impulsen."

Das kann mich nicht irremachen, Herr Kro

entgegnete Gerhard rauh. Und Ihre Battin? Die fcmarmt boch fo für taten und wird Ihnen die Ablehnung wohl auch ten. Es scheint mir überhaupt, als ob ihr euch nicht tragt, herrichaften. Migt ihr nicht machen."

Bon einem anderen hatte dies fo fordial und fo Schaftlich geflungen, wie die Borte gewählt mare Mag Rwattrad gehörte zu den Leuten, deren Berite notdurftig und ungeschickt ift, daß sie es genau will innerster Eingebung folgend, nicht einmal bedallt brobte aus feinen Worten ein brutaler Ungriff.

Schelling schnellte empor und ermiderte mit mi Faffung: "Unftimmigfeiten fommen in jeder Che "Es ist aber gefährlich, wenn man sich über in Dinge nicht einig ist!" hielt ihm Kwattrac mit loser Betonung entgegen, während auch er sich erhö aber das ist ja Ihre Sache", lentie er dann schein "Sie stehen eben zu Ihrer Ueberzeugung, herr und ich habe mich in diesem Falle Ihrer Ansicht angeschlossen. Mit Ihrer Zustimmung hätte ich mich klug interessiert — ohne sie tue ich es nicht. Flug intereffiert - ohne fie tue ich es nicht, bann aber die Freiheit vorbehalten, überall banach beln — auch bort, wo es Ihnen persönliche . . . Und lichkeiten bringen tonnte, herr Schellingt"

Das war eine Kampfanjage von so schonunge talität, wie fie nur diefer breitschultrige, feelisch vier Menich aufbringen tonnte. Gerhard fühlte, wie feit sich jäh verfärbte; mit zähneknirschender Energie mis sich beherrschen — welchen Rugen konnte es haben.
Manne von Rechten zu sprechen?
"Ich bin meinem Gewissen gefolgt, Herr Krott

ftieg er heifer hervor.

Der Fabrifant wich den feindseligen Bliden De nicht aus. Seine rudfichtslose Stoftraft, Die ibn gen Jahren aus elenden Mietsräumen in den blauf felbau getragen hatte, ichredte auch auf unge Rampfplat vor teiner Gegnerichaft gurud. Richt ferntesten gesonnen, über hintertreppen zu schleiden, Sichtenberte er bem Gegner sicht, ihn zu berauben, mit kaum noch verhüllten ins Gesicht ins Beficht.

"Ich habe Ihre Chrlichkeit ftets geschätzt, herr Sie werben alfo verfteben, wenn auch ich ben fat folge, daß man nur durchführen und immer ren foll, was man für richtig hält!"

Bis jum letten Augenblid mahrte Gerhard bit biefer fraftbewußte Geind durfte ihn um feine flein und ichwächlich feben.

Bas man für richtig hält, Herr Kwattrad nur das barf man tun!"

Roch einmal prallten die Blide ber beiben Ma gegnerifche Baffen aufeinander - eine tnappe. Berbeugung von beiden Seiten - die Tur flog in

Unbeweglich blieb Rwattrad hinter feinem, tifch fteben und fah auf die Tür, die Schelling ebel schlagen hatte.

(Fortfegung |

ne flir e no da Oftofrita Beftafri m Bor ete galte

menn a Zour m Fran ebattion Denn die

twie nod

gens un

aparble an ein unsählig ein St of bon Es ging idojtajr unb s

Refelliche

bothen andbris Die

Day Ber fibe taufe en foll en fannt et ihr

tigenen nahmen nahmen ibangsböß den, die 1

-----Deutschland

Lent : Tropdem die weißen Flesse auf der Weltkarte, die jungn Mider unbewohntes Land bedeuten, mehr und mehr das Bildes unbewohntes Land bedeuten, mehr und mehr die der der die Grobe auch heute noch Raum für alle den Fester der Berteis des Kehressensten hat non den aroßen Bölkern uen He des Lebensraumes hat von den großen Böltern Brojettel Lebensraumes hat von den großen Bollein Brojettel Lage hat der Berjailler Bertrag noch erheblich verschert. — Der erste Berjuch der Welser, in Benezuela im Incht von Ersolg gekrönt. Erst Friedrich Wilhelm, der in, hen Krandenhurg, hielt dann wieder im id, hen & Aurfürst von Brandenburg, hielt dann wieder im Aurfürst von Brandenburg, hielt dann wieder in Sahrhundert den Erwerb einer Kolonie mit voraussendem Blick für geboten Am 16. Mai 1681 wurde von in Beauftragten an der Guinea-Küste in Westafrika der Kolonialvertrag geschlossen. Der sparsame Soldatenköfriedrich Wishelm I. veräußerte diesen Besit am 16. Deser 1717 zu die niederländische westindische Kompagnie alo gleid ter 1717 an die niederländische westindische Kompagnie 6000 Dukaten. Damit waren die deutschen Uebersee-line in ur Ber ell beit tmachen pichte? me für einundeinhalbes Jahrhundert ausgeträumt, und brigen Bölter tonnten in Gemächlichkeit Die unentwickel-Länder unter sich verteilen. Dann ging Bismard etwas ind an tolonialen Reuerwerb, wobei er sich auf den Blatenden Kulturpionier Abolf Lüderig stützte, der am Italian in Deutsch-Südwest die deutsche Flagge histe. Okafrita betätigte sich ein Carl Peters, in der Südsee Beitafrise leiftete ein Roermann mit anderen hanseide habi Seitafrita leiftete ein Woermann mit anderen hanje-Bortatrika leistete ein Woermann mit anderen gangen Verkämpfern Vorbildliches. Alle so spät eroberten dete galten als "Absallbrocken", und es waren unerhörte dengungen nötig, um die undurchdringlichen Urwaldgesungen nötig, um die undurchdringlichen Urwaldgesungen nötig, um die undurchdringlichen Urwaldgesungenheichen Büsten, in denen Wassermangel und Kanstanus blühten, zu entwickeln. Es war kein geringes das z. R. der leiter Friedensanzuperneur der Togo bes atürlich e ich ein tung die t fcon bas & B. der lette Friedensgouverneur der Togo beheute 110 uf Sie. unen britischen Goldküstenkolonie uns widerwillig wenn er ben Zustand Togos seinen eigenen Beamten über als mustergültig, äußerst glücklich und nachahn sich wert bezeichnete.

3d lan mid n

hne wit

meter fl

r eine f

11 211191

iiltig p

Bort: at teine

o für d auch nicht g

waren Verstell in wisse bedauer

mit mit Ehe poi über mit mit rib th erhold [cheinbi

jerr S

mid anad)

rgie m

ihn in blaues

ungemi Richt in Schleiche gner si illten

deni deni mer den

reinen

Mann ope, de g ins & tem

ađ

Journalist im alten Deutsch-Ostafrika

Lange por bem Kriege erreichte mich als junger Rebatin Frankfurt am Main einmal ein Kabel: Wollen Sie trankfurt am Main einmal ein Rabei. Wienehdestition der Deutsch-Ostasrikanischen Zeitung übernehDas war eine versührerische Sache, und ich sagte gern
bein die ostasrikanische Erde zog mich an. Und so denke
beite noch mit Vergnügen an den Augenblick, wo ich eines
beite noch mit Vergnügen an den Augenblick, wo ich eines min Bergnugen an ben Augenband Daressalam eraurblauer Himmel, grünsiches Meer, tiefgrüne Kafua-an einem herrlich weißen Strand, wehrhafte Arabertt, bahinter, leicht ansteigend, das Eingeborenenviertel Unsähligen Hütten, für sich gesegen reizvolle Europäer-sin Klein-Hannover, und über dem Ganzen ein Mor-vol von der Von der dem Ganzen ein Morbon der aufgehenden Sonne hervorgezaubert.

den ging sogleich ins Geschirr. Die ersten Unterredungen mit den Herren der Regierung, den Herren der Bestellichaft und höheren Bestellichaft und ber Mittellandbahn und Technikern, die seinerzeit an der Mittellandbahn trei von Küstenklatich, doch war das Zusammenleben Leitschen Kolonisten für den engen Raum, in dem man Leitschaftlich bewegte, mustergültig. Wirtschaftliche Ge-

Im Betrieb ber Deutsch-Oftafritanischen Zeitung hatte ich außer einem deutschen Faktor und bessen Stellvertreter zwei indische Borseher und ungefähr 50 schwarze Seher und Buchbinder. Sie waren in ber Regierungsschule von Tanga ausgebildet. Tanga war gleichsam die beutsche Atademie ber bevorzugten ichwarzen Sandwerter. Und da es in Tanga eine Zeitungstonturreng gab, Die fogenannte "Ufumbara-Boft", fo murde manchmal versucht, die alten Afademiter, die inzwiichen in Daresjalam Stellung gefunden hatten,

Anspruch auf 15 Stockhiebe, erteilt durch den Prosoft des Bezirksamtes. Da aber Not an Mann war, d. h., die Arbeit drängte, wollte ich Gnade vor Recht ergeben lassen. Ich schickte fie nach einer eindeutigen Ermahnung auf ihre Sot-ter. Bas war die Folge? Die anderen streitten. Es mußte alfo etwas geichehen, und der alte hausbon, der ungefahr also etwas geschehen, und der alte Hausbon, der ungeschrichen 10 Jahre im Hause war, freute sich auf die von mit verordnete Exekution. Mit keineswegs bedrückten Gesichtern begaben sich danach meine Seher in der Offizin auf ihre Plägidge. Sie begannen zu arbeiten. Und kaum war die erste Zeile geseht, so waren auch die anderen wieder an ihrer Urbei, der "Gerechtigkeitsstreit" war vorüber, und alles ging seinen Gang. Die Zeitung erschien mit einer Stunde Bersträtung

Die Deutsch-Oftafrikanische Zeitung eriftiert heute nicht mehr, dafür gibt es eine "Tanganinka-Times". Aber in der Rabe von Iringa, oben im Hochland, da ligt ein sournauftig angehauchter Pflanzer, der gibt bereits eine Halbmonatsschrift "Das Hochland" heraus, und ich weiß, daß es genug begeisterte alte Ostafrikaner gibt, die heute schon daran denken, aus diesem "Hochland" wieder eine "Deutsch-Ostafrikanische Beitung" werben zu laffen. Dem erften Rebatteur biefes tommenden Blattes muniche ich bollegialiter heute ichon viel Bliid und Segen.

genfate gab es auch, bie Großtaufleute, die den Eingeborenen entwickeln wollten als Käufer ihrer Importwaren, und dort Pflanzer, die den Eingeborenen als Arbeiter für fich gewinnen wollten. Damals wurden Berbande gegründet und in einen großen Birtichafts-Landesverband gujammengeschloffen. Es mar eine mundervolle Zeit für einen jungen

Ebe ich in Daresjalam eintraf, hatte ich Gelegenheit, bie Raje, wenn auch nur für turge Beit, in ital. Benabir (Motabifchu) in Britisch-Oftafrita hineinzusteden. Es hat mich damals mit großem Stolz erfüllt: Die Engländer und noch weniger die Italiner hatten es verstanden, in einem gleichen Zeitraum koloniaser Tätigkeit das zu erzielen, was in Deutsch-Oftafrika erreicht wurde. Die Straßen, die Billen, wieder herüberzugiehen. Man tann fagen, es murde geputicht.

putscht.

Eines schönen Tages, an einem Samstag, wo die Zeitung in stärkerem Umfange erscheinen sollte mit allen mögslichen Beilagen, dem "Ostafrikanischen Pflanzer" und dem "Ostafrikanischen Weidwert", da sehlten morgens 6 schwarze Sezer. Die Polizei war sosort auf der richtigen Fährte. "Passen Sie aus", sagte der zuständige Bezirksamtssekretär in Daresjalam, "die Brüder wollen über Morogoro, das ungefähr 300 Kisometer landeinwärts liegt, nach Tanga verschwinden". Und richtig. Als der sonnabendliche 7-lihrezug das Zeichen zur Absahrt erhielt, da sprangen 6 stinke schwarze Gestalten aus dem benachdarten Busch auf die Trittbretter des sahrenden Zuges. Es wurde angehalten, und die "Herren von der schwarzen Kunst" wurden sestgenommen. Sie hatten



der Bouvernementis-Balaft, das Gouvernements-Krantenhaus in Daressalam, bas Eingeborenen-holpital, die sauberen Martte für die Eingeborenen, die prachtvollen Schamben (fleine Kotospflanzungen) am Außengürtel von Daresben (tleine Kotospstanzungen) am Außengürtel von Dares-salam, alles das: der Höhepunkt wirklicher, pfleglicher deut-icher Arbeit. Und als ich zum ersten Mase ins Innere zog, habe ich gestaunt über die Fähigseit der deutschen Bezirks-amtmänner und Schutzuppen-Offiziere, die die Berwal-tungsposten innehatten. Jede einzelne Boma (Bezirksamis-sestung), praktisch und militärisch einwandfrei angelegt, von höchter Sauberkeit. Die Schamben derem munderendt in höchster Sauberkeit. Die Schamben darum, wundervoll in Ordnung, die Eingeborenen aufs beste in Schuß. Das Ein-vernehmen zwischen Schwarzen und Weißen war ausgezeich-net. Wenn auch hier und da einige Ausnahmen vor-

^{hpotheke}ngläubiger, Spargläubiger oder sandbriefgläubiger?

Die unerfreutiden Erfahrungen, welche viele Berfonen machen mußten, die glaubten, fich felbit als unmittelbare Gelba-Gelbarber auf bem Rapitalmartt betätigen au follen, geben ung Anlah, nachliebend einmal die verschiedenen Arten ber Rapitalantage und beren Bor- und Racteile zu beleuchten.

lilimondscharo ×

Ber fiber arobere freie Barmittel verfügt, ftebt vor der iber größere freie Barmittel verfugt, neu. Pfandeit taufen ob er fein Geld gur Sparfaffe bringen, Pfandtaufen ober es nicht beffer felbft als Sopotbet ausin foll. Die höheren Zinsen, die er im lehteren Falle er-en tann, loden ihn. So ift die Bersuchung für ihn groß. Gelbgeber auf den Kapitalmartt gu magen. et ihr aber nach, fo läuft er Gefahr, nach einiger Beit eigenen Gelbbeufel gu fpfiren, bag ben haberen Binsabmen Geldbeutel zu ipfiren, daß den gogeten liegt lolches auch ein höheres Rifito entspricht. Zunächst liegt loldes ichon in der Ermittlung der tragbaren Be-nashobe. Daß man sich hierbei nicht damit begnügen die Berfaufspreise gugrunde gu legen, bat deren benetitlig aufspreise gugrunde gu legen, bat deren Genseillicher Rudgang sur Genüge gezeigt. Wer fich auf diefen Magitab verlaffen hat, bat teine hierdurch befundete ungenfigende Cachtenntnis mit teilweife gang erheblichen Ausfällen bezahlen muffen. Benu fogar die Banten, die fich dauernd mit Beleihungen befaffen, von Ausfällen nicht verfcont geblieben find, to zeigt dies, welche Schwierigfeiten icon die Ermittlung der gulaffigen Beleihungehobe bietet. Beitere Schwierigfeiten erleibet ber Supothefenglaubiger, wenn fich fpaterbin aus irgendwelchen Grunden bas Beleihungsobjett verichlechtert, fei es, weil ber Gigentumer es nicht genügend unterhalt, fet ce, daß es nicht mehr ben wirticaftliden Beburiniffen entfpricht ig. B. Baufer mit großen Abwanderung wirticaftlicher Betriebe). Mangele jeglichen Rififoausgleichs, wie er bei ben Banten burch die gablreichen Beleihungsobiette gegeben ift, ift ber private Oppothefengläubiger auf Gedeiß und Berberb mit dem einen Anweien verbunden, bas er belieben bat. Braucht der Onpothetenglaubiger ploblich fein Weld wieder felbit, io fann er nicht ohne weiteres über es verfügen, wie es ber Gall ift, wenn er es ale Sparguthaben angelegt ober fich Pfandbriefe gefauft hat, fondern er muß erft bie Galligfeit bes Ravitale abmarten, mobei bie bergeitigen, jum Schut ber Schuldner ergangenen Beftimmungen gumeift erhebliche weitere Beraogerungen bringen. 3ft aber endlich die Salligfeit eingetreten, fo bat der Glanbiger immer noch nicht fein Geld, fondern er muß in gabireichen Gallen erft gwangsmeife vorgeben. Bas bas aber, insbefondere eine 3mangs. verfieigerung, für Duben und Roften, jumal bei bem bentigen Bollftredungofdut, verurfacht, bavon weiß ber ein Lied gu fingen, ber fie einmal mitgemacht bat.

Alle diefe Rifiten und Duben werden aber vermieben, wenn das Weld nicht unmittelbar ausge-lieben, fondern als Sparguthaben eingesablt ober gum Ermerb von Pfanbbriefen vermandt wirb. Erftere Anlageform wird berjenige vorgieben, ber fich bie Doglichfeit bewahren will, jebergeit über das Weld ju verfügen und jeglichen Rursverluft gu vermeiben. Bur biefe überaus bedeutungsvollen Borteile muß fich ber Glaubiger allerdings mit einer geringeren Berginfung begnügen. Legt er bagegen neben einer unbedingten Ciderbeit auf eine bobere Ber-Binfung Gewicht. fo muß er Bfandbriefe faufen. Da für biefe die von der betreffenden Grund-

Auerhühnereier

Stiegen da eines schönen Frühlingstages zwei hungrige Handwerksburschen von der "Schoss" (Chaussee herauf zu unserem einsamen Hunsrückbors. Der Weg war beschwerlich, und der Magen knurrte gewaltig; zu sechten wurde es da oben seit auch nicht viel geben: alle Leute waren auf dem Gelbe, und die Alten, die babeim mit ber Müdenplatich an der Biege ber Rleinften fagen, batten ben Schluffel umgedreht, und fein Rlopfen murde fie aus ihrer fraumenden Befchaulichteit herausloden.

So waren die zwei sonst ganz blitzsauberen Gesellen unter wenig ermutigenden Gesprächen an die Rückseite der ersten Häuser gekommen, und wie sie so versoren durch die "Big" (kleine Wiesen am Hause) des einzigen Gastwirts im Ort ichlendern, um bei diesem bescheidendentlich ein Nachtquartier im Rechestell tier im Pferdestall gu erbitten, feben fie von ungefahr die Tur jum Suhnerstall sperrweit offen. Ro, wat is bann? Die stand immer auf. Die Hinkel waren noch nicht "obsti-natsch" geworden, wie jest. Die juchten Regenwürmer und grüne Grasspischen in der Big, picten eifrig, was in Tenne und hof für sie absiel, zankten sich um die harten Brotkrusten, die der Großvater ihnen guichnitt, weil er fie nicht mehr tauen fonnte; dann fpazierten fie, wie es ihre Pflicht mar, in den Stall und legten ohne Anmagung auf Dant und

Lohn icone dide Gier. Es - waren noch altmodische, friedliche Hühner.

Den

handwertsburichen fiel auch nichts weiter auf, aber ber Magen fnurrte, die Tur ftand, wie gejagt. ehr einladend of fen, und fein Menich weit und breit. — Aber nä, Spigbuben find fie both nicht fondern ehrliche Leute, denen nur das Geld ausgegangen. Bestrübt wollen fie don an der toftlichen Stätte porüberichleichen, da bligt dem einen

ein ichalkiger Gedanke durchs mube hirn. Ein paar haftig geffüsterte Borte mit bem Rameraden, und im nachften Mugenblidt ift er im Sühnerstall verschwunden. Dort gibt's dann ein gewaltiges Geschrei, so daß die immer unruhige Wirtin ihre Tochter fragt: "Wat gäcke dann die Hintel eso?" Der Joli werde wohl wieder dahinter sein, meint die gleichmütig, und da ift es auch icon wieder ftill

Aber die handwertsburichen haben jest fünfgehn Gier im Gelleifen und ichreiten ted und zuversichtlich, wie ber Belig nun einmal macht, in die helle Birtsftube hinein; "Gun Dag!"

"Ei, gun Dag!" ruft die Wirtsfrau aus dem Dfenwinkel,

mo fie gerade Rartoffeln ichalt, und betrachtet neugierig bie

beiden jungen Burschen. "Bat gib's Naues?"
"No, nit viel", meint der eine; aber sie hätten hier Eier, die wären ball ä zu schad' zum Essen, aber wenn man es täte, dann müßte gehörig Speck oder Schinken dabei.
"No, wo dann? wat bann?" rust schon ganz siebrig die Frau, deren quecksilberne Natur ihr nicht einmal den nötigen Frau, deren quecksilberne Natur ihr nicht einmal den nötigen Frau, deren quecksilberne Natur ihr nicht einmal den nötigen Frau, deren quecksilberne Platur ihr nicht einmal den nötigen geschaftlichen geschaftliche eine geschaftliche eine geschaftliche eine geschaftliche geschaftliche geschaftliche eine geschaftliche geschaftliche eine geschaftliche geschaftliche eine geschaftliche geschaftli

gedu, deren queattiberne Ratur ihr nicht einmat den non-gen Speck anzulehen erlaubt, wie es sich für eine ordentliche Wirtin gehört, mit flackernden Augen. Kartoffel und Messer fallen achtlos in den Korb, und sie schieft eilig herbel. "Ja, guckt nure", sogt der Schalt und läht die Frau einen furzen Blick auf die merkwürdigen Eier tun, "besieht se guts, dat sin aach Auer hilhnereier!" (Auer – Euer, also: eure Hühnereier; Wortspiel mit Auerhühnern.)

"Ei herrje, herrje, jo ebbes hon eich doch je Lebelebtag noch nit gesiehn. Auerhinkelseier!" spektakelt die Wirtin und faßt vorsichtig mit zwei Fingern nach einem der Wundereier, um es ihrem Bine zu weisen. Auch die Tochter reift Maul und Nase auf und meint, daß die Eier sie gang "adelig" gemahnten und ganz anders wären als die von ihren Bollen (poule – Henne). "Bo kann ma die käfe?" fragt ganz Feuer und Flamme die Alke.

Ja, das ware so eine Sache, ruckt schließlich der eine heraus: faufen tonne man fie nicht, fie maren auch auf eine mertwürdige Urt daran gefommen, man tonne nicht immer alles jo fagen; aber wenn fie ihnen einen Teil icon mit Schinten baden wolle, bann wurden fie ihr gern ein paar dafür geben.

"Alloh (allons), dat wird gemach !" ichlägt die Frau ein und ist auch ichon hurtig auf der Leiter im Rauchfang, um

ihren beften Schinken herunterzuholen.

Was wird ber Lipp, ihr Mann, heute abend für ein Gesicht machen, wenn sie ihm die raren Gier zeigt! Orbentlich lachen muß fie vor Freude, wie fie baran bentt, mah-rend fie das praffelnte Reifigfeuer auf dem Berd hell anichurt und die machtige eiferne Bfanne mit dem Schinken und ben forgiam geffapperten Giern daran fest rieche ichun gang annericht wie luft!" ruft fie beiden Gefellen in der Stube gu, die noch mehr

haben zu lachen als die gute Frau.
"El gewiß", sagen sie treuherzig, "dat sin et Hührereier, dat muß doch e Dummer rieche!"
"Neh jo", stimmte die Wirtin bei, und dann to

mit den Giern herein. Die zwei laffen fich nicht bei hauen ein mie die Dreicher, und ein halbes Brot, das ihnen Dantbarfeit noch zu dem Schmaus gelegt, ift auch bald verichwunben. Gern will

ihnen die Frau noch einen Kaffi tochen, aber fie habet einmal merkwürdig eilig und laffen die "Schmungs

Eine halbe Stunde ipater tam der Lipp aus de Der heim, aber er lacht gar nicht, als er die Mar vernahm ou Schoft" fagte er nur ju ber verdugten Frau, tan Tür hinter sich zu und ging in den Stall. An des Eiern lag ja kein Krümelchen, aber wie wirden Mannsleut in der Wirrichaft ihn verieren, wenn stillelchen gewahr würden! Run, es ging auch aber, wenn ihm von nun ab seine Alte frech übers ichran wollte bereit bet in fahren wollte, bann brauchte er nur zu fragen, ob be leicht noch einmal Auerhinkelseier baden wolle; bann fie gleich mudsmäuschenstill und gahm.

Willen Sie Ichon?

daß der Schnelligfeitsreford im Rafieren 26 Sch beträgt?

daß in Toulon an der Küfte des Mittellandischen eine Flaschenpost aufgesischt wurde, die im Jahre 1982 Australien ein Reisender ins Meer geworfen batte?

daß die Wimpern die turglebigften aller Saatt Ihr Dafein mahrt nur 100 Tage.

freditanftalt ausgegebenen und in ein wedungsregifter eingetragenen Supothefen vorzugsweife neben bem fonftigen Bermogen der Bant haften, fo bat er nicht nur die gleiche Sicherheit, wie wenn er felbit eine Oupothet ausgelieben batte, fondern fogar noch eine weit beffere, weil die Bielgahl ber Dedungsbupotheten eine bebeutungsvolle Rifitomifchung barftellen und außerdem auch noch bas fonftige Bantvermögen die Sicherheit erhöht. Außerdem fann der Bläubiger jederzeit fein in Pfandbriefen angelegtes Geld burch Lombarbierung ober Bertauf wieder flüifig machen. Dit Rudficht bierauf wird ber Gläubiger gut tun, nur foviel Geld in Pfandbriefen festgulegen, wie er zweifelles auf bie Dauer frei verfügbar bat, und ben übrigen Betrag als Sparguthaben eingugablen. Auf diefe Beife bat er bei moglich't gunftiger Berginfung und gröfitmöglicher Sicherheit eine Anlagesorm, die ihm auch die jederzeitige Berfügung aber etwa benötigte Geldmittel gestattet, also wesentliche Borteile gegenüber einer selbständigen Ausleihung auf Supother.

Rundfunt: Programme

Franffurt a. DR. und Raffel (Gudweftfunt).

Jeben Werttag wiedertehrende Programm-Rummern: 6 Chmnastit I; 6.30 Chmnastit II; 7 Radrichten, Wetter; 7.10 Choral; 7.15 Ronzert; 8.15 Wassertandsmelbungen; 7.10 Choral; 7.15 Ronzert; 8.15 Wassertandsmeldungen; 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 12 Ronzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Mittagskonzert; 14 Nachrichten; 14.10 Werdungskonzert; 14.20 Zeder hört zu; 15 Gießener Wetterbericht; 15.10, 16.25, 17.50, 18.50, 22 Zeit, Nachrichten, Wetter; 16.30 Ronzert; 18.45 Rurzbericht vom Tage; 19 Stunde der Nation.

Sonntag, 2. Juli: 6.15 Hafenlonzert; 8.30 Ratholische Morgenseier; 9.30 Stunde des Chorgesangs; 10.30 Zum 20. Gedurteitag Veter Noiseagers: 11.30 Backlantate: 12

Morgenfeier; 9.30 Stunde des Chorgesangs; 10.30 Jum 90. Geburtstag Beter Roseggers; 11.30 Bachtantate; 12 Mittagssonzert 1, 13 Mittagssonzert 2; 14 Zehnmutendienst der Landwirtschaftssammer Wiesdaden; 14.10 Stunde des Landes; 15 Jugendstunde; 16 1. Großdeutsches Treffen der Handharmonisa-Freunde, Franksurt am Main; 16.30 Radmittagssonzert; 18 Hinter den Kulissen einer großen Machrichtenagentur, Bortrag; 18.25 "Se gihn die Gäng", Gedichte; 18.40 Stiessinder des Schickals, Bortrag; 18.55 Der Himmel im Juli, Bortrag; 19.20 Sport: 19.30 Fröhliches Zwischensies; 20 Sondersendung; 20.10 Konzert; 22.30 Jeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Unterhaltungstonzert.

Montag, 3. Juli: 15.20 Mulitalischer Zeitvertreib: 18

Montag, 3. Juli: 15.20 Musitalischer Zeitvertreib; 18 Deutscher Almanach; 18.15 Schnellfursus in italienischer Sprache; 20 Sondersendung; 20.10 Ronzert; 21.10 Dreimal fün Minuten; 21.25 Unterhaltungstonzert; 22.20 Zeit,

Rachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Nachtmufil. Dienstag, 4. Juli: 10.10 Schulfunt; 10.50 Prattifche Ratschläge für Rüche und Haus; 15.20 Der Hausfrau gur Erholung; 18 Der Runfthandwerfer Rarl Borromaus wird gestellt, Auseinandersetzung; 20 Gondersendung; 20.10 Ein Bolt will leben; Gespräche; 20.55 Rongert; 22.10 Zeit, Machrichten, Wetter, Sport: 22.35 Nachtmuift. Battwoch, 5. Juli: 10.10 Schulfunt; 10.45 Praftische Raischläge für Rüche und Haus; 15.20 Jugenbstunde; 18 Ge-iprach mit einem Rosenzüchter; 18.25 Zeitfunt; 20 Sonber-sendung; 20.10 Aus beutschen Opern; 21.10 Braune Rameraben, Bilb von ben erften Rampfen um bie Strafe in unferer Beimat; 22.25 Beit, Radprichten, Wetter, Spott; 22.45 Nachtmufit.

Donnerstag, 6. Juli 10.45 Prattifche Ratichlage für Ruche und Saus; 15.30 Jugenbitunde; 18 Prattifche Fluggengortung, Dreigesprach; 20 Barietee am Charlottenplat; 20.45 Seiteres Rongert.

Freitag, 7. Juli: 15.20 Mufitalifder Zeitvertreib; 18 Merzievortrag; 18.25 Zeitfragen; 20 Carmen, Oper von Biget; 22.45 Nachtfongert.

Samstag, 8. Juli: 10.10 Schulfunt; 15.30 Jugendftunde; 18 Bruno Melissen-Halen lieft vor; 18.30 Wochen-ichau; 18.50 Rutzbericht vom Tage; 20 Dreimal fünf Minuten; 20.20 Eine Stunde Ferien; 22 Franz Bölter singt; 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport; 23 Nachtmusit.

Groß-Bimmern (Ungludsfall beim Turnen,) Die zwölfjahrige Tochter bes Georg Sottes rutichte beim Redturnen ab und fiel rudwarts auf ein Sprungbrett. Das Madden brad babei ben Urm und gog fich eine Behirnericutterung gu, jo bag es ins Rrantenhaus gebracht merben mußte.

Mörfelden. (Die Rerven verloren.) Als bie Re-visionsbeamten ber Oberrechnungsfammer in der Burgermeifterei ericbienen, trafen fie ben Gemeinderechner Reumann zwar an, aber furz barauf mar er perichwunden und unauffindbar. Er batte, wie eine fofortige Brufung ergab, zwar Riidstande in ber Buchführung, aber die Raffe war in Ordnung, Es besteht auch feine Bermutung, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen feien. So bleibt nur ber Schluß, daß der etwas abgearbeitete Mann in nervöler Ericopfung plöglich fopflos geworden ift und fich ent-

Magen- und Darmträgheit!

Gesundheit ist das größte Gut auf Erden, und sollte baher ein seder baraus bedacht sein, sich dieselbe zu erhalten. Wer an schwachem Magen leidet, verdunden mit Verdauungsstörungen, der wird leicht nervös und macht sich und seiner Umgedung das Leben schwert. Die Zahl der Mittel, um die gestörte Berdauung wieder zu regeln, ist groß und ihre Wirtung verschleden: was bei dem einen bilst, versagt bei dem andern. Zu den besten Hausmitteln gegen allersei Krantheiten des Magens und Darms gedoren unstreitig Hellmich Leben notwend, Aboli-hitter-Allee V. Sie helsen unschläder gegen selliche Berdauungsstörung, Appetitsosigteit, Goddrennen, Magentrampf usw. Die Präparate sind aus rein pslanzlichen Bestandteilen dzw. aus den besten Kräuterauszügen hergestellt, frei von scharsen Stoffen und ein Kräuterauszügen hergestellt, trei von schaffen Stoffen und ein einsaches, aber in seiner Wirkung stets gleichbleibendes Hausmit-tel, welches in keiner Familie sehlen sollte und sich seit über 60 Jahren glangenb bemabrt bat.





BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und



siegt überall!

Stegt überatt!

Die kluge Biondine sorgt stets dafür, daß ihr von allen Minnern bewundertes, benchtendes Bloodhaar nichts von seiner verlockenden Schohnheit verliert. Wie sie das macht? Sie benutzt regeinablig Nurblond, das Spezial-Shampoo zur Pflege der feinen empfischlichen Struktur naturbionden Haares. Es bringt jedem Bloodhaar neuen Glanz, auch wenn es bereits natt, farblos und streilig geworden ist. Nurblood macht das Haar locker und duftig und gibt ihm den unwidersteblichen Zauber der Kinderjahre. Es verhündert alcht nur das Nachfunkeln, sendern gibt nuch bereits nachgedunkeltem oder farblos gewordenem Bloodhass den unsprünglichen lichten Geldton zurück. Enthält leine Färbemittel, keine Henna und ist frei was Soda und allen schädlichen Bestandteilen. Überzeugen Sie sich noch heute. Nurblood, Berlin W. 6z.

ROBERTS NURBLOND

morge Diesen no Roma Josef M. F. mussen UNIVERSI BERLIN #3

Reunel. B

Wer ift die Jüngste?

Harry &, ber beliebte Sanger, hatte zu einem Gesellschafts-abend geladen. Man fam voller Erwartungen, benn harry war ein ibealer Gastgeber, sehr unterhaltend und geistreich.

Babrend des Abends gab es alleriei Ueberraschungen. Auch ein Preisraten murbe veranstaltet: Ber von den anwefenden Damen ift die Jüngfte?

Da begann nun ein großes Schätzen und Raten. Schließ-Ich wurde einer jungen Schaufplelerin ber Preis zuerkannt. Wie alt sie wohl sein mochte? Aber sie wich allen Fragen geschieft aus, sie lächelte nur, freute sich ihres Breises und — schwieg.

Aber, als die Stimmung beim Bein fortschritt und man auf Bühnendinge zu sprechen tam, ba erzählte sie von diesen und ienen Rollen. die sie in ihrer Bühnensaufbahn in anderen Städten

bereits gespielt hatte. Lauter Rollen, die über das Backsichalter hinausgingen. Und das lag alles drei und fünf Jahre zurud. Ja wie alt war denn die Erwählte eigentlich? Da konnte fie doch unmöglich die Jungfte ber Unmefenden fein! Gie fab nur jun-

ger aus. Das war alles.
Endlich "verschnappte" sie sich, und man ersuhr ihr Geburtsjahr. Run brangen die Damen in sie mit der Bitte, doch das ausgezeichnete Mittel zu nennen, daß sie so köstlich jung erhalten
habe. Das mußte ein sa reines Wundermittel sein.

Mabe. Das mußte ein sa reines Wilndermittel sein.
Endlich ließ sie sich erweichen und nannte den Ramen des Mittels, das sie seit Jahren gebrauchte: Marylan-Creme.
Alle Damen waren ihr sehr dankbar, denn als sie die Marylan-Creme versuchten, zeigte sich, daß die ausgezeichnete Creme jedes Gesicht verzingt und verschönt. Auch Fältchen und Hautunreinigkeiten verschwanden nach kurzer Behandlung.

Welche vielfeitige Silfe man burch Marplan-Creme, ein rein deutsches Erzeugnis, haben tann, dos bezeugen 27 000 Dant. und

Unertennungsschreiben, die freiwillig eingingen, und ber zahl notariell beglaubigt ift.

Bollen auch Sie Ihrem Geficht helfen? Möchten Sill. Saut burch Marylan-Creme verschönen?

Lassen Sie sich doch eine kostenlose Probe Marvie seinen. Gleichzeitig bekommen Sie auch das ausschlusserien iber kluge Schönheitspslege; und zwar ebensalls stenlose und portosteit. Um beides zu erhalten, schneiben ernollebenden Stratischanden endstehenden Gratisbezugschein aus, legen Sie ihn in einen Briefumschlag, fleben Sie die 4-Big. Marte auf ben und auf dessen Rudseite kommt Ihre genaue Abreste

Grafisbezugschein: In den Marglan-Bertrieb, Beideichschiftraße 24. Erwarte die Probe Marglan-Creme neue Büchlein über Unge Schönheitspilege, beides ge foftenlos und portofrei.

Resierungs brijen als berns b Gemei Sejoni Keine shalb ge bes E

lumme

ins der

on perlo

hlacht

arregier zu Gei redyisbri

ten her

ugerung

gel Berl

en Angr inne Fro indsregie

Chefred

. Deldje

Er fon

hat die bezahlter lesen

a to no peider

sen bat

Bas defondere blehnung woods de Tomsdia en den Lister tode diele Teleapo

lft es if Benn die den tonnt Goorgebie pliegen, zu den den den Deutschland 19 å i a 1 i